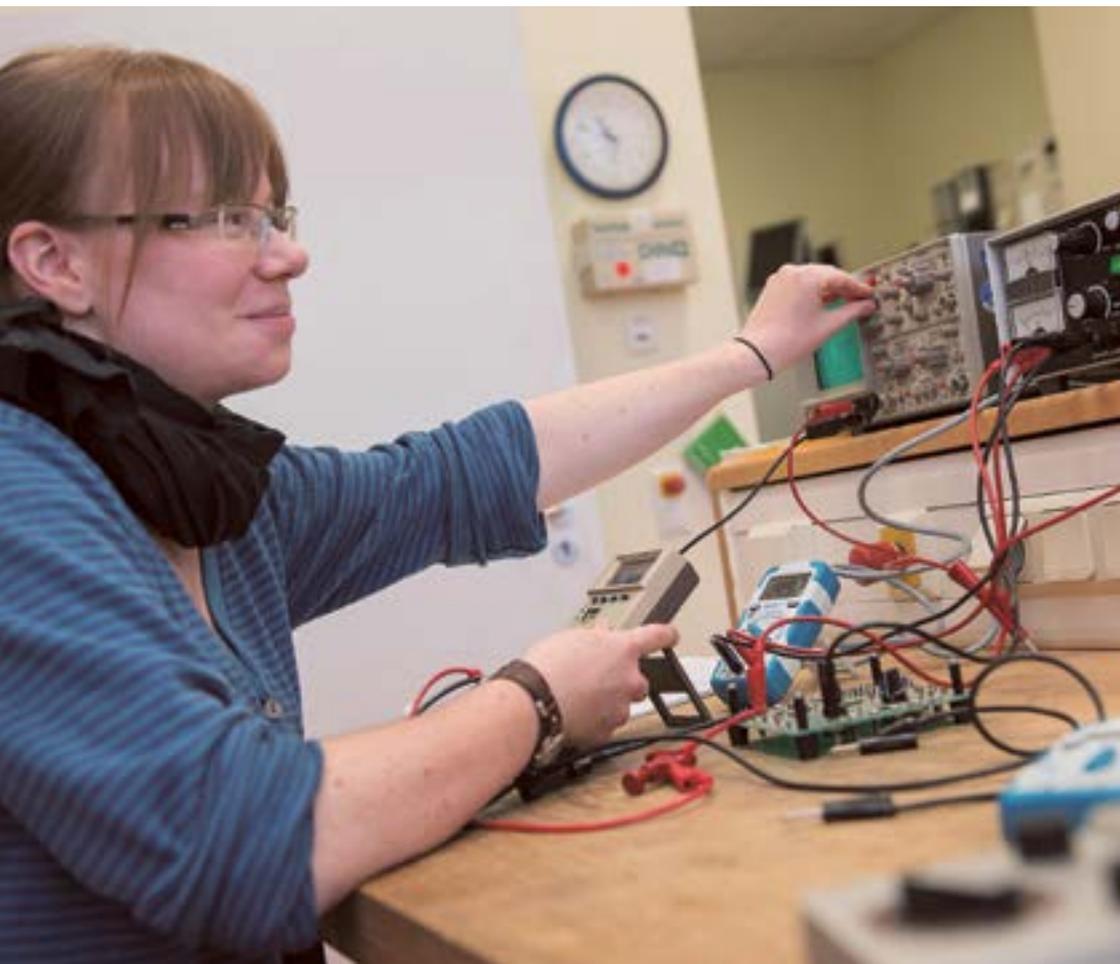


Berufsförderungswerk
Programm 2024
Berufliche Perspektiven



Impressum

Geschäftsführer: Pastor Manfred Meyer
Herausgeber: Friedehorst Zentrale Dienste gGmbH
Rotdornallee 64, 28717 Bremen
PR und Marketing
Ausgabe 2024
Grafik: www.creativejuice.eu
Fotografien: Matthias Hornung

Inhalt

Das Berufsförderungswerk stellt sich vor	7
Angebote im Stammhaus Bremen-Lesum	
Reha-Assessment SGB IX	
Psychologische Eignungsuntersuchung (PSU)	8
Berufsfindung (BF)	9
Berufsdagnostik und Berufsorientierung (Bedior)	10
Arbeitserprobungen für kaufmännische und gewerblich-technische Berufsfelder	11
Arbeitserprobung in Sozial- und Gesundheitsberufen	12
Vorbereitung	
Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (RVL)	13
Verlängerter Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (VRVL)	13
Fortbildungen	
Verwaltungskraft im Gesundheitswesen	14
Verwaltungskraft für Büromanagement	15
Vorbereitung auf die Externenprüfung (NQE) Fachkraft Lagerlogistik	16
Umschulungen und Duo-Umschulungen	
Wie wird umgeschult?	18
Technische Kommunikation	
• Technische:r Produktdesigner:in, Maschinen- und Anlagenkonstruktion	19
• Bauzeichner:in, Schwerpunkt Architektur	20
Technik	
• Industrieelektriker:in für Geräte und Systeme	21
• Industrieelektriker:in Betriebstechnik	22
Kaufmännisch/verwaltende Berufe	
• Kaufleute für Büromanagement	23
• Kaufleute im Gesundheitswesen	24
• Kaufleute im E-Commerce	25
Fortbildung, Erstausbildung und Umschulung am Friedehorst Kolleg	
Pflegefachkraft in Voll- und Teilzeit	26
Fortbildungsangebote für Pflegekräfte	27
Praxisanleiter:in in der Pflege	28
Kompetenzerhaltung für Praxisanleiter:innen in der Pflege	29
Qualifizierung zur Betreuungskraft nach § 53c SGB XI in Voll- und Teilzeit	30
Altenpflegehelfer:in	31
Fortbildungen für Alltagsbegleiter:innen nach §43b und 53c SGB XI	32

Integration

Integrationsgesteuerte Teilqualifizierung (ITQ) für SGB IX geförderte Maßnahmen 33

Maßnahmen im Rahmen des Projektes VIA 34

Vermittlung und Integration Alleinerziehender in Arbeit

Kontakte und Informationen zu Angeboten auf dem Campus Bremen-Lesum 36–37

Angebote in der Region 38

Maßnahmen für psychisch beeinträchtigte Menschen 39

Angebote im Beruflichen Trainingszentrum (BTZ)

Abklärungsmaßnahme für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (MOIN) 40

TOP-Integration (U25) 41

Berufsfindung und Arbeitserprobung (BFAP) 42

Berufliches Training: handwerklich-technisch, kaufmännisch, offenes Training 43

Modulare Vermittlung (MOVE) 44

Projekt Arbeit für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen (PAS) 45

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme-Reha (BvB-Reha) 46

Regionale Angebote für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen 47

Integration punktgenau (iPunkt) 48

Clearing (CL)/Modulare Integrationsberatung (MIB) 49

Berufliche Orientierung (BeO) 50

Berufliche Rehabilitation in Betrieben (BRB) 51

umschulungsbegleitende Hilfen (ubH) 52

Integrationsfachdienst (IFD) 53

Berufliche Bildung für Menschen mit Beeinträchtigung 54–55

PostCOVID.Begleitung 56

Angebote für Arbeitgeber:innen 57

Wohnen und Leben im Berufsförderungswerk 58

Das Berufsförderungswerk auf dem Gelände von Friedehorst 59

Außenstellen 60–61

Kartenübersicht 61

So erreichen Sie uns 62



Das Berufsförderungswerk stellt sich vor

Wir sind das Kompetenzzentrum zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben in der Region Nord-West.

Unser Ziel ist es, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zu integrieren und zu qualifizieren bzw. ihre Weiterbeschäftigung auf dem Arbeitsmarkt zu sichern.

Ergänzend zu den Maßnahmen am Hauptsitz des Berufsförderungswerks in Friedehorst bietet unser Netzwerk von 13 Außenstellen in Norddeutschland auch Möglichkeiten der regionalen Rehabilitation. Dabei kommen wir den Rehabilitand:innen mit Wohnortnahe, individuellen Angeboten entgegen. Im angeschlossenen Friedehorst Kolleg bieten wir zudem die Qualifizierung zu Pflegefachkräften mit großer Praxisnähe an.

Unsere Dienstleistung umfasst:

- stationäre und wohnortnahe Bildungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Erarbeitung neuer beruflicher Perspektiven
- arbeitsplatzbezogene, modulare Qualifizierungen
- Umschulungen mit Handelskammerabschluss und Fortbildungen
- Beratung und Training zur Integration in den Arbeitsmarkt
- Hilfen zum Erhalt bzw. zur Sicherung des Arbeitsplatzes

Wir verstehen uns als Berater und Partner für alle am Rehabilitationsprozess Beteiligten und verfolgen gemeinsam das Ziel der dauerhaften Eingliederung unserer Teilnehmer:innen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft. Wir begleiten Sie kontinuierlich und individuell durch unsere Reha-Fachdienste.

Dazu gehören:

- Medizinischer Dienst
- Psychologischer Dienst
- Sozialer Dienst
- Reha- und Integrationsdienst
- Seelsorgerischer Dienst

Sozialpädagogische und psychologische Beratung sowie medizinische Betreuung unterstützen Sie bei der beruflichen Neuorientierung, sichern den Maßnahmenerfolg und geben Hilfestellung bei der Integration in den Arbeitsmarkt.

Das diakonische Leitbild unserer Arbeit ist geprägt von der Anerkennung und Wertschätzung der Würde des/der Einzelnen. Wir setzen auf nachhaltige Qualitätssicherung: Unser Qualitätsmanagementsystem ist erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Mit dieser Zertifizierung wurde die vielfältige Angebotspalette unserer Assessment-, Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen, die Reha-Fachdienste und das staatlich anerkannte Friedehorst Kolleg nach AZWV/AZAV anerkannt. Viele unserer Angebote im Bereich der Altenpflege und Qualifizierung sind deshalb bei Vorliegen der individuellen Voraussetzungen auch mit Bildungsgutschein buchbar.

Im Friedehorst Kolleg bieten wir

- Qualifizierung von Pflegefachkräften
- Kooperationen mit Einrichtungen

Teilhabe Arbeit

- Berufliche Bildung für Menschen mit Beeinträchtigung

Als Integrationsfachdienst (IFD) bieten wir

- Beratung von Arbeitgeber:innen
- Integration von Schwerbehinderten
- Berufsbegleitenden Dienst

Als anerkannter Weiterbildungsträger bieten wir

AZAV anerkannte Bildungsmaßnahmen

Reha-Assessment (PSU)

Psychologische Eignungsuntersuchung

Hintergrund:

Die psychologische Eignungsuntersuchung (PSU) liefert wichtige Anhaltspunkte zu den persönlichen Voraussetzungen im Rahmen beruflicher Neuorientierungen.

Ziel:

Klärung der psychischen, mentalen und biographischen Ressourcen als Startvoraussetzung zum Wiedereinstieg in das Arbeitsleben, daraus abgeleitet Hinweise zur Absicherung/Anpassung einer Integrationsstrategie.

Zielgruppe:

- Versicherte der Rentenversicherungsträger (in aller Regel im Verfahren der Beantragung einer „Leistung zu Teilhabe am Arbeitsleben“)
- Menschen in einer berufsbiographischen Entscheidungssituation (Übergang Ausbildung, Beruf oder Wechsel des Arbeitsplatzes/Arbeitgebers)
- Arbeitnehmer:innen, bei denen in Abstimmung mit dem Betrieb die Übernahme einer neuen Tätigkeit angestrebt wird, die kompetenzdiagnostisch abgeklärt werden soll

Ablauf:

- Im Rahmen der Aufnahme werden die Befundunterlagen sowie Information zur Schul- und Berufsbiographie entsprechend den konkreten Fragestellungen aufbereitet.
- Die Testungen werden auf der Basis standardisierter Instrumente und Verfahren (DIN 33430 Anforderungen an berufsbezogene Eignungsdiagnostik) in der Gruppe bzw. mit einzelnen Teilnehmenden durchgeführt.
- Die Ergebnisse werden in einem intensiven Gespräch mit Psycholog:innen an die Teilnehmenden rückgemeldet und mit der eigenen Selbstsicht konkretisiert bzw. erweitert.
- Auf der Grundlage der Testergebnisse und der Aspekte aus dem Gespräch wird ein Bericht verfasst und i. d. R. nach fünf Arbeitstagen versendet.

- Der Bericht enthält eine Gesamteinschätzung zur aktuellen psychosozialen Situation der Teilnehmenden sowie relevanter Umweltfaktoren, eine Darstellung der Testergebnisse unter Berücksichtigung von Auffälligkeiten aus der Testsituation sowie dem Nachgespräch. Ferner werden die Ergebnisse unter Berücksichtigung von gezeigter Motivation, Interessen sowie Eignung und Neigung für mögliche Zielberufe analysiert und zu einer Empfehlung verdichtet.
- Offene Fragen können über den gesamten Prozess zwischen Leistungsträger und der Testleitung abgestimmt werden.

Inhalte:

- Intelligenz-Struktur-Test (IST 2000-R) zur Erfassung der Begabung zum schlussfolgerndem Denken sowie verbale und figurale Merkfähigkeit
- Frankfurter Aufmerksamkeits-Inventar (FAIR 2) zur Erfassung der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit
- Deutschkompetenz
- AIST 3 zur Erfassung beruflicher Interessen

Auf Anfrage:

- AVEM (Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster)
- FPI-R (Persönlichkeitsausstattung)

Die Testungen können bei Bedarf ergänzt bzw. abgewandelt werden, wenn es die Fragestellungen bzw. die Voraussetzungen beim Teilnehmenden erfordern. So kann die Testung etwa auf die spezielle Situation von Teilnehmenden mit Migrationshintergrund und geringen Sprachkenntnisse angepasst werden.

Dauer:

1 Tag

Reha-Assessment (BF)

Berufsfindung

Klärung der beruflichen Eignung und Neigung

Hintergrund:

Die Berufsfindung liefert, ausgehend von den Ergebnissen der medizinischen Befundung und der PSU, einen gruppendynamisch und arbeitspraktisch erweiterten Rahmen, um vorhandene Kompetenzen zu erfassen, diese mit Bezug auf die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes zu bewerten (Anforderungsprofile der Berufsbilder und Tätigkeitsfelder) und daraus konkrete Integrationsstrategien zu entwickeln.

Die Berufsfindung gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in branchenspezifisch ausgestatteten Testumgebungen umfassend zu erproben und diese Erfahrungen durch Hospitationen in der Ausbildung zu vertiefen.

Ziel:

Sozialmedizinische, psychologische und arbeitspraktische Abklärung von Leistungsbildern, Kompetenzprofilen und Interessen als Basis zur Entwicklung beruflicher Integrationsperspektiven. Im Vordergrund steht dabei die Frage der generellen Umschulungsfähigkeit, die Eignung für spezielle Berufe sowie das Umschulungsniveau.

Zielgruppe:

- Versicherte der Rentenversicherungsträger (in aller Regel im Verfahren der Beantragung einer „Leistung zu Teilhabe am Arbeitsleben“)
- Arbeitnehmer:innen, bei denen in Abstimmung mit dem Betrieb die Übernahme einer neuen Tätigkeit angestrebt wird, die kompetenzdiagnostisch abgeklärt werden soll

Inhalte:

Individuelle Beratungs- und Explorationsgespräche zu:

- Sozial-Anamnese
- Aufarbeitung der Berufsbiographie
- psychologische Exploration (ggf. Aufarbeitung von Vorgutachten und Gespräch)
- sozialmedizinische Befundung (Aufarbeitung der dokumentierten Krankheitsgeschichte und Gespräch)
- ggf. medizinische Beratung

Durchführung und Auswertung umfassender (Standard-)Testungen:

- psychologische Eignungstestung (s. Seite 9)
- arbeitspraktische Erprobung berufspraktischer Kompetenzen (in drei Testumgebungen, Erfassung und Auswertung nach MELBA)
- Erfassung von Schlüsselkompetenzen (IDA)
- Mathematiktest/Lernpotenzialanalyse

Berufsorientierung

- Informationen zum Arbeitsmarkt
- Systematische Erfassung und Auswertung arbeitsmarktrelevanter Schlüsselkompetenzen (MELBA)
- Anleitung und Begleitung bei der Stellenrecherche

Rückkopplung und Validierung

- Rückinfo und Erläuterung der Ergebnisse aus allen Testungen
- methodisch angeleitete Reflexion der Erkenntnisse aus der Kompetenzdiagnostik und deren Bewertung mit Blick auf berufliche Optionen (Gruppengespräche, Einzelgespräche mit Experten aus dem Assessmentteam)
- ggf. weitergehende Beratung zur Verfolgung/ Einleitung weiterer Schritte (in der Regel mit Leistungsträger)

Dauer:

2 Wochen

Reha-Assessment (Bedior)

Berufsdiagnostik und Berufsorientierung

Erweiterte Abklärung der beruflichen Eignung und Neigung bei neurologischen Vorerkrankungen

Hintergrund:

Wenn Menschen mit einer neurologischen Vorerkrankung medizinisch soweit behandelt sind, dass der Wiedereinstieg ins Berufsleben erfolgen kann/soll, werden im Rahmen von Bedior die konkreten Ausprägungen mentaler, sensorischer sowie motorischer Funktionen in verschiedenen arbeitspraktischen Testumgebungen mit den Teilnehmenden aufgearbeitet. Dies geschieht in Kooperation mit einem Team aus Ärzt:innen, Psycholog:innen, Ergotherapeut:innen und Trainer:innen. Kommt es hier nach zehn Tagen zu einer positiven Einschätzung, werden Teilnehmende im unmittelbaren Anschluss für eine erweiterte Belastungserprobung in die Berufsfindung des Berufsförderungswerks überführt.

Ziel:

Aus der Zusammenschau der Befunde/Einschätzungen ergibt sich eine fundierte Einschätzung zur Leistungsfähigkeit bzw. Arbeitsmarktverwertbarkeit vorhandener Kompetenzen, beruflichen Einstiegsperspektiven sowie möglichen Umsetzungsschritten. Im Einzelfall werden dabei Aspekte von Behinderungsverarbeitung sowie ggf. die Notwendigkeit der Ausstattung mit Assistenzleistungen bzw. Hilfsmitteln abgeklärt.

Zielgruppe:

Versicherte der Rentenversicherungsträger und Berufsgenossenschaften mit neurologischen Vorerkrankungen, bei denen Möglichkeiten, Grenzen bzw. Modalitäten eines Einstiegs ins Berufsleben abgeklärt werden sollen.

Inhalte:

Alle diagnostischen und berufsorientierenden Elemente analog der Berufsfindung. Darüber hinaus:

- neurologische Diagnostik und Beratung
- neuropsychologische Diagnostik und Beratung
- ergotherapeutisch angeleitete und individuell begleitete/beobachtete Trainings in arbeitspraktischen Testumgebungen

Dauer:

4 Wochen

Reha-Assessment (AP)

Arbeitserprobungen für kaufmännische und gewerblich-technische Berufsfelder

Hintergrund:

Die Arbeitserprobung gibt dem Leistungsträger wie auch dem Teilnehmenden die Möglichkeit, Eignung und Neigung für ein angestrebtes Berufsbild praktisch abzusichern: Durch die konkrete Arbeit lernt der/die Teilnehmende Tätigkeiten und Anforderungen im Berufsfeld kennen und kann für sich überprüfen, inwieweit dies mit seinen Interessen zur Deckung kommt. Umgekehrt kann von den Ausbilder:innen eingeschätzt werden, inwieweit die wahrgenommenen Kompetenzen bzw. Potenziale ausreichen, um den Anforderungen im Beruf zu genügen.

Ziel:

- Verifizierung der kompetenzdiagnostischen Befundlage: medizinisch, psychologisch und arbeitspraktisch
- Abklärung der Übertragbarkeit des Kompetenzprofils auf konkrete Handlungsfelder des angestrebten Berufes
- Abklärung der Tragfähigkeit der Motivation
- Abklärung der Risiken bzw. Erfolgsaussichten innerhalb der Maßnahme und im Übergang ins Berufsleben

Zielgruppe:

- Versicherte der Rentenversicherungsträger (in aller Regel im Verfahren der Beantragung einer Leistung zur „Teilhabe am Arbeitsleben“)
- Menschen in einer beruflichen Entscheidungssituation (Wechsel des Berufs, Umschulung)

Inhalte:

- sozialmedizinische Befundung
- psychologische Eignungsuntersuchung
- Erstellung von Arbeitsproben bzw. Erarbeitung eines Fach-Projektes unter Anleitung eines/einer Reha-Ausbilder:in
- Hospitation im Fach-Unterricht des ersten Umschulungssemesters
- Erarbeitung eines Fachtextes (sinnverstehendes Lesen), schriftlich Beantwortung von Fragen dazu (schriftsprachliche Kompetenz) und Fachgespräch mit dem/der Reha-Ausbilder:in (Ausdrucksvermögen)

Dauer:

je nach Fragestellung 2–4 Wochen

Reha-Assessment (AP)

Arbeitserprobung in Sozial- und Gesundheitsberufen

Hintergrund:

Die Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen sind in aller Regel in Bezug auf Leidensgerechtigkeit für Rehabilitand:innen kritisch. Dies gilt für die körperlichen Voraussetzungen, etwa im Bereich der Pflege, wie auch für die Frage der emotionalen und psychischen Stabilität im Umgang mit älteren, beeinträchtigten bzw. pflegebedürftigen Menschen.

Es gibt konkrete Umstände bei Rehabilitand:innen, wo aufgrund der Berufsbiographie bzw. ausgeprägter Affinitäten im Umgang mit Menschen ein Einsatz dort nicht von vornherein ausgeschlossen werden sollte. Hier geht es primär um die Eignung für eine konkrete, leidensgerechte Nische in den unterschiedlichen Handlungsfeldern wie z. B. Erwachsenenpädagogik, Erziehung, Betreuung, Assistenz, [Ergo-]Therapie u.ä. ferner um die Grenzen der Belastbarkeit.

Die Arbeitserprobung besteht aus zwei Teilen: einem einwöchigen Intensiv-Assessment und einer dreiwöchigen Hospitationsphase. Dort können bis zu drei Berufs- bzw. Einsatzfelder der Alten-, Behinderten- bzw. Eingliederungshilfe erprobt werden. Darüber hinaus können aus unserem Kooperationsnetzwerk ggf. andere Einsatzfelder für die Hospitation zur Verfügung gestellt werden.

Ziel:

- Klärung der persönlichen, arbeitsmedizinischen und psychologischen Eingangsvoraussetzungen
- Klärung der Tragfähigkeit der motivationalen Voraussetzungen
- Klärung der Belastbarkeit
- Identifizierung eines geeigneten Handlungsfeldes (Zielgruppe, Institution, Tätigkeit)

Zielgruppe:

- Versicherte, die ihren alten Beruf nicht mehr ausüben können und die Interesse am Umgang mit Menschen haben
- Versicherte, die im Vorberuf bereits im Gesundheitsbereich tätig waren und dort eine leidensgerechte Nische suchen

Inhalte:

- schulische und berufsbiographische Anamnese
- Abklärung des arbeitsmedizinischen Leistungsbildes
- Abklärung der psychologischen und arbeitspraktischen Eignung
- Exploration der Motivationslage

Dauer:

4 Wochen

Vorbereitung

Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (RVL) Verlängerter Rehabilitationsvorbereitungs- lehrgang (VRVL)

Zielsetzung:

Rehabilitationsvorbereitungslehrgänge vermitteln fachliche und soziale Kompetenzen für nachfolgend geplante Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Die Teilnehmenden überprüfen ihre jeweilige Leistungsfähigkeit, erweitern ihre Kenntnisse und erarbeiten notwendige, erwachsenengerechte Lernstrategien. Die Fachkräfte des Berufsförderungswerks fordern und fördern sie dabei und bieten Beratung und individuelle Lernhilfen an.

Vermittelt werden:

- Grundkenntnisse in den Fächern Deutsch, Mathematik, Gemeinschaftskunde und EDV
- Darüber hinaus findet Unterricht in berufsbezogenen Fächern z. B. in Naturwissenschaften und Wirtschaftslehre statt
- Einführung in Berufsfelder

Gefördert werden:

- Schlüsselqualifikationen, eigenverantwortliches Handeln, Team- und Kooperationsfähigkeit sowie soziale und kommunikative Kompetenzen

Erarbeitet und entwickelt werden:

- Lerntechniken und Arbeitsstrategien

Nach erfolgreicher Teilnahme können Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in einem Berufsförderungswerk, in einem Betrieb (evtl. mit besonderer Begleitung) oder in einer anderen überbetrieblichen Einrichtung folgen.

Zielgruppen:

Der Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (3 Monate) wendet sich an lernuntrainierte Teilnehmer:innen, die sich auf die zukünftigen Anforderungen vorbereiten möchten, ihre schulischen Grundkenntnisse auffrischen und erweitern wollen und dazu besondere Unterstützung benötigen.

Der verlängerte Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (5 Monate) wendet sich an Teilnehmende mit Deutsch als Zweitsprache oder an Teilnehmende mit besonderem Trainings- und Förderungsbedarf, die ein längeres Lerntraining und eine intensive Begleitung durch die Reha-Fachdienste benötigen.

Fortbildung

Verwaltungskraft im Gesundheitswesen

Diese Fortbildungsmaßnahme richtet sich vornehmlich an einen Personenkreis, der im Kranken- oder Pflegebereich tätig war und sich aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen beruflich neu orientieren muss. Ziel ist es, die vorhandenen Qualifikationen für eine neue berufliche, kaufmännische Integration zu nutzen. Daher ist eine individuelle fachliche Förderung der Teilnehmenden neben der Vermittlung von Kern- und Fachqualifikationen wichtiger Bestandteil des Lehrganges.

Zeitliche Gliederung:

Die Fortbildung zur Verwaltungskraft im Gesundheitswesen dauert 12 Monate:

- 6 Monate theoretischer Unterricht im Berufsförderungswerk Friedehorst
- 2 Monate fachpraktischer Unterricht in der Lern- bzw. Übungsfirma des Berufsförderungswerks
- 4 Monate Praktikum in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens

Persönliche Voraussetzungen:

- mindestens Hauptschulabschluss
- gute Kenntnisse in Deutsch und Mathematik
- Kooperationsbereitschaft und Kontaktfähigkeit
- Interesse an der Arbeit mit der EDV und mit allen aktuellen Kommunikationsmitteln
- einschlägige berufliche Vorerfahrung

Kernqualifikation:

- den Umschulungsbetrieb kennenlernen
- Geschäfts- und Leistungsprozesse erfassen und auswerten
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, z. B. Informationsbeschaffung, Kommunikation und Kooperation
- personalwirtschaftliche Anwendungen

Fachqualifikation:

Erlernen und Anwenden folgender Inhalte:

- Organisation, Aufgaben und Rechtsfragen des Gesundheits- und Sozialwesens
- medizinische Dokumentation und Berichtswesen; Datenschutz
- Materialwirtschaft
- Grundlagen Rechnungswesen
- Tastschreiben
- Leistungsabrechnung
- Qualitätsmanagement

Ziel:

Nach 12 Monaten erfolgreich absolvierter Teilnahme an der Fortbildungsmaßnahme zur „Verwaltungskraft im Gesundheitswesen“ erhalten die Teilnehmer:innen ein vom Berufsförderungswerk ausgestelltes Zertifikat. Eine erfolgreich absolvierte Teilnahme beinhaltet eine bestandene Prüfung mit einem schriftlichen und einem fachpraktischen Anteil sowie eine erfolgreiche Beendigung des Praktikums.

Einsatzbereiche:

Die Ausbildung zur „Verwaltungskraft im Gesundheitswesen“ befähigt zur Übernahme von Aufgaben in unterschiedlichen Arbeitsgebieten des Gesundheitswesens, insbesondere in den Bereichen Personalwirtschaft, Materialwirtschaft, Leistungsabrechnung und gesundheitspezifisches Rechnungswesen.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten ergeben sich in Krankenhäusern, stationären, teilstationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, Krankenkassen, medizinischen Diensten, ärztlichen Organisationen und Verbänden, Rettungsdiensten und Verbänden der freien Wohlfahrt.

Fortbildung

Verwaltungskraft für Büromanagement

Tätigkeitsfeld:

Verwaltungskräfte für Büromanagement arbeiten in den Verwaltungsabteilungen von Unternehmen sämtlicher Wirtschaftsbereiche sowie im öffentlichen Dienst in einer Vielzahl von Arbeitsbereichen. Sie bringen dort ihre Organisationsfähigkeit, ihre bürowirtschaftlichen und kaufmännischen Kenntnisse ein. Verwaltungskräfte für Büromanagement beherrschen die gängige Standardsoftware ebenso wie branchenspezifische Anwendungen. Mögliche Arbeitsfelder sind Auftragsbearbeitung, Lagerverwaltung, Buchhaltung und die Personalverwaltung.

Ausbildung:

Die Fortbildung zur Verwaltungskraft für Büromanagement dauert 12 Monate. Ziel der Ausbildung ist die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt. Die Vermittlung der Fachqualifikation wird durch gezielte Förderunterrichte ergänzt. In der Ausbildung wird durch die Anwendung des Erlernten in unserer Übungsfirma die fachpraktische Kompetenz gestärkt. Flankiert wird die Ausbildung durch Bewerbungstrainings, die gezielt auf die Arbeitsplatzsuche vorbereiten. Für die Vermittlung der fachpraktischen und fachtheoretischen Inhalte stehen neben Seminar- und Projekträumen eine Übungsfirma zur Verfügung, die räumlich und technisch alle aktuellen Anforderungen an die Ausstattung eines Unternehmens abbilden. Die Übungsfirma ist dem deutschen Übungsfirmenring angeschlossen, der einen beständigen Belegfluss sicherstellt. Die Teilnehmer:innen müssen in verschiedenen Abteilungen kontinuierlich Praxisprobleme lösen und erhalten so einen größtmöglichen Einblick in die Realität einer Unternehmung.

Praktikum:

In die Fortbildung ist ein viermonatiges Betriebspraktikum integriert. Teilnehmende werden bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz unterstützt und auf die aktive Suche eines Arbeitsplatzes vorbereitet. Der/die Tutor:in überwacht den Bewerbungsprozess und steht beratend zur Seite. Die Begleitung des Praktikums sowie Praktikumsbesuche werden ebenfalls durch den/die Tutorin durchgeführt.

Die Fortbildung umfasst folgende Inhalte:

- EDV (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware, Mail-Software, Umgang mit dem Internet sowie Einführung in Warenwirtschafts- und Personalabrechnungsprogramme)
- Grundlagen Personalwirtschaft
- Gestalten von Büroprozessen und Organisation von Arbeitsvorgängen
- Auftragsbearbeitung, Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen, Abschluss und Kontrolle von Kaufverträgen
- kaufmännisches Rechnen
- Schriftverkehr sowie Tastschreiben (Zertifikat)
- Grundlagen Rechnungswesen/Buchführung
- Kommunikationstraining
- Bewerbungstraining

Abschluss:

Nach 12 Monaten erfolgreich absolvierter Teilnahme, einem erfolgreich beendeten Praktikum und bestandener Prüfung erhalten Sie ein hausinternes Zertifikat als „Verwaltungskraft für Büromanagement“.

Mit einem erfolgreichen Abschluss der Fortbildung erhalten die Teilnehmenden folgende Dokumente:

- Abschlusszertifikat der BFW Friedehorst gGmbH
- Abschlusszeugnis der BFW Friedehorst gGmbH
- Teilnahmebescheinigung
- Zertifikat Tastschreiben am PC

Persönliche Voraussetzungen:

- mindestens Hauptschulabschluss oder vergleichbaren Abschluss
- Interesse an der Arbeit mit Computern und modernen Kommunikationsmitteln
- sichere Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- hohe Kommunikationsfähigkeit
- gutes Zahlenverständnis
- gutes Konzentrations- und Auffassungsvermögen
- Organisationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Sinn für Ordnung

Fortbildung

Vorbereitung auf die Externenprüfung (NQE) Fachkraft Lagerlogistik



Tätigkeitsfelder:

Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten meist in den Branchen Spedition und Lagerei, im Einzelhandel, im Groß- und Außenhandel sowie in der Industrie. Die Planung und Organisation logistischer Prozesse im Lager gehören zu den häufigsten Aufgaben der Fachkraft für Lagerlogistik. Moderne Umschlagstechnik und EDV gesteuerte Warenwirtschaftssysteme unterstützen die Lagerlogistiker:innen in diesen Abläufen.

Es werden Waren entgegengenommen, ausgelagert, sortiert, geprüft und fachgerecht gelagert. Für den Warenausgang werden Lieferungen zusammengestellt, Waren verpackt und die notwendigen Begleitpapiere erstellt bzw. bearbeitet. Anschließend Ladungssicherung gewährleistet den sicheren Transport der Ware. Das Optimieren des innerbetrieblichen Material- und Informationsflusses von der Beschaffung bis zum Absatzmarkt sowie das Erkunden von Bezugsquellen, Warenbestellungen und Angebotsvergleichen sind weitere Aufgabenbereiche der Lagerlogistiker:innen.

Voraussetzungen:

Wenn Sie über eine mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der Lagerlogistik, aber nicht über einen Berufsabschluss verfügen, können Sie über die Vorbereitung zur Externenprüfung und der Teilnahme an der Prüfung einen anerkannten Berufsabschluss erlangen. Bei der Externenprüfung handelt es sich um eine identische Prüfung vor der Handelskammer Bremen-Bremerhaven mit dem Ziel des Abschlusses „Fachkraft Lagerlogistik“.

Zielgruppe:

Für Rehabilitand:innen und Bildungsgutschein-inhaber:innen (AZAV-geförderte Maßnahme). Für den Weg zum Berufsabschluss über die Externenprüfung kommen Sie in Frage, wenn Sie:

- über mehr als 4,5 Jahre Arbeitserfahrung in dem angestrebten Bereich verfügen und/oder
- mehrere Monate oder Jahre an einer Umschulung oder Bildungsmaßnahme teilgenommen haben, die zu den bisherigen Berufserfahrungen passt und/oder

- über nachweisliche Ausbildungs- oder Studienzeiten ohne Abschluss verfügen, die inhaltlich zu der Fachkraft Lagerlogistik passen und
- die Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich des Berufsbildes „Fachkraft Lagerlogistik“ nachweisbar dokumentiert sind [z. B. Arbeitszeugnisse, Bildungsnachweise etc.].

Ablauf:

Die Maßnahme dauert 6 Monate. Zu Beginn wird eine Kompetenzfeststellung durchgeführt, die Grundlage für das weitere inhaltliche Vorgehen ist. Dabei werden auch die vorliegenden Unterlagen gesichtet. Eine genaue Dokumentation Ihrer beruflichen Erfahrungen anhand von Arbeitszeugnissen oder entsprechend anderen Bildungsnachweisen ist Voraussetzung zur Zulassung zur Externenprüfung. Im Zuge der weiteren Kompetenzfeststellung, die eine Woche dauert, werden vorhandene und fehlende Kompetenzen analysiert. Daraufhin wird ein individueller Plan für die Schließung der vorhandenen Wissenslücken erstellt und Sie werden entsprechend geschult. Circa 8 Wochen vor der theoretischen Prüfung werden Sie an einer intensiven Prüfungsvorbereitung für die schriftlichen Prüfungsteile teilnehmen. Nach Absolvierung der schriftlichen Abschlussprüfung werden Sie für den praktischen Teil der Prüfung intensiv beschult.

Sprechen Sie uns auch an, wenn Sie im Rahmen der NQE (Projekt der Stadt Bremen für die Nachqualifikation zur Externenprüfung) Interesse an einem Abschluss haben. Für weitere Informationen zur Förderung und notwendigen Beratung besuchen Sie bitte: www.nqe-bremen.de.

Für Arbeitgeber:

Fühlen Sie sich als Arbeitgeber angesprochen und suchen Sie nach einer Möglichkeit, Ihr Personal entsprechend auszubilden? Dann sprechen Sie uns gerne an. Gerne auch, wenn es um andere Berufsbilder geht!

Es bestehen Fördermöglichkeiten durch das Qualifizierungschancengesetz (QCG) und dem Arbeit-von-morgen-Gesetz. Hierbei gibt es Möglichkeiten zur Übernahme der Fortbildungskosten sowie der Lohnkosten, sofern die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Nähere Information erteilt die Bundesagentur für Arbeit: www.arbeitsagentur.de/m/weiterbildung-qualifizierungsoffensive/

Durchführungsart:

Vollzeit

Dauer:

6 Monate

Unterrichtszeiten:

Montag bis Donnerstag

7:45–15:00 Uhr

Freitag

7:45–12:45 Uhr

Die Gruppengröße ist abhängig von der Teilnehmendenzahl und der Ausbildungsorganisation.

Kontakt:

Sven Bergholz

Tel. 0421 6381-606

sven.bergholz.bfw@friedehorst.de

Nähere Informationen erhalten Sie auch unter www.labew-bremen.de

Duo-Umschulungen

Wie wird umgeschult?

Duo-Umschulung mit erhöhtem Praxisanteil im Betrieb

Im Berufsförderungswerk werden Umschulungsmaßnahmen in einer erhöhten betrieblichen Vernetzung angeboten. Die Umschulung findet an zwei Lernorten statt, im Berufsförderungswerk und in einem Ausbildungsbetrieb. Dem handlungsorientierten, in der Theorie und Praxis gut aufeinander abgestimmten Umschulungsanteil des ersten und zweiten Halbjahres im Berufsförderungswerk folgt im dritten und vierten Halbjahr der betriebliche Umschulungsanteil, der den Schwerpunkt auf die Vermittlung praktischer Lerninhalte legt. Ergänzender theoretischer Unterricht, Förderunterricht und prüfungsvorbereitender Unterricht werden vom Berufsförderungswerk angeboten. Alle Ausbildungsanteile werden durch die Reha-Fachdienste eng begleitet.

Ziel:

Die Duo-Umschulung schließt mit der Prüfung vor der jeweiligen Industrie- und Handelskammer des jeweiligen Bundeslandes ab.

Zielgruppe:

Teilnehmende, die einerseits auf die besonderen Unterstützungsbedingungen eines Berufsförderungswerkes angewiesen sind, andererseits aber schon über eine erhöhte Arbeitsplatzkompetenz verfügen und mit einem umfangreicheren praktischen Ausbildungsanteil in einem Ausbildungsbetrieb ihre individuellen Voraussetzungen für die Integration in den Arbeitsmarkt stärken und erweitern können.

Inhalte:

Umschulungsinhalte orientieren sich an den gesetzlichen Berufsbildern und Rahmenplänen. Sie werden vor Beginn des erhöhten Praxisanteils mit dem Betrieb abgestimmt und von den Tutor:innen überwacht.

Umschulung

Technische:r Produktdesigner:in Maschinen- und Anlagenkonstruktion

Tätigkeitsfeld:

Technische Produktdesigner:innen in der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion entwerfen und konstruieren Produkte und technische Erzeugnisse nach Kundenvorgaben.

Sie arbeiten in Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen von Industrieunternehmen, Konstruktionsbüros und Ingenieurdienstleistern, insbesondere des Maschinen- und Anlagenbaus, des Apparatebaus, des Schiff-, Fahrzeug- und Flugzeugbaus sowie der Verpackungswirtschaft.

Die Technischen Produktdesigner:innen der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstruktion entwerfen und konstruieren Maschinen und Anlagen überwiegend mithilfe von 3D CAD-Systemen. Das Anwenden von Informations- und Kommunikationstechniken gehört zu ihren Aufgaben. Produktdesigner:innen beachten und dokumentieren qualitätssichernde Maßnahmen.

Im Produktentstehungsprozess müssen technische, wirtschaftliche sowie ökologische Kriterien berücksichtigt und angewendet werden.

Ausbildung:

Die Ausbildung beinhaltet ein Betriebspraktikum und endet mit der Abschlussprüfung vor der Handelskammer Bremen.

Die Ausbildung umfasst unter anderem:

- Erstellen und Anwenden technischer Dokumente
- rechnergestützt konstruieren (überwiegend 3D)
- Planen und Konzipieren von Bauteilen
- Werkstoffe beurteilen, unterscheiden und zuordnen
- fachbezogene Berechnungen ausführen
- Fertigungsverfahren und Montagetechniken auswählen und unterscheiden
- Steuerungs- und Elektrotechnik
- Informations- und Kommunikationstechniken anwenden
- Arbeitsplanung und -organisation
- qualitätssichernde Maßnahmen
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Voraussetzungen:

Die Ausbildung ist geeignet für Personen mit technischem Verständnis, Interesse an Geräten und Maschinen und einer Neigung zu sorgfältiger, planvoller und systematischer Arbeitsweise.

Sie sollten für die Ausbildung ein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen und eine gute Auffassungs- und Konzentrationsfähigkeit mitbringen.

Ein gutes mündliches und schriftliches Ausdrucksvermögen ist ebenso wichtig wie die Sicherheit im Umgang mit Zahlen.

Dauer:

28 Monate

Umschulung

Bauzeichner:in

Schwerpunkt Architektur



Tätigkeitsfeld:

Bauzeichner:innen sind tätig in Architektur- und Ingenieurbüros, in Baufirmen und Behörden mit bautechnischen Abteilungen. Ihr Hauptaufgabenfeld ist das Zeichnen von Bauprojekten in der Entwurfs- und Bauplanungsphase, in der Ausführungs- und Bauaufnahmephase auf konventionelle Weise und zunehmend mit CAD-Technik. Auch bei der Erarbeitung von Ausschreibungsunterlagen wirken sie mit und erstellen Dokumentationen sowie Zeichnungen für Präsentationen. Neben der zeichnerischen Arbeit führen sie fachspezifische Berechnungen durch wie z. B. Massenermittlungen und Abrechnungen. Sie können zu Bauleitungsaufgaben herangezogen werden und nutzen Informations- und Kommunikationstechniken.

Ausbildung:

Die Ausbildung dauert 24 Monate, einschließlich 6 Monate Betriebspraktikum, und endet mit der Abschlussprüfung vor der Handelskammer in Bremen.

Die Ausbildung umfasst unter anderem:

- Erstellung von Entwurfs- und Ausführungszeichnungen
- zeichnerische Fertigkeiten und bauspezifische, technologische Fachkenntnisse der Baukonstruktion, der Baustoffe, der Bauphysik und der Haustechnik
- Aufnahme und Vermessung von Bauteilen und Geländen
- Erwerb von fachmathematischen und technisch-mechanischen Kenntnissen
- Ermittlungen von Mengen, Massen und Lasten von Baustoffen und Bauteilen
- Grundlagenkenntnisse in Baurecht, Auftragsvergabe, Bauleistungen und Abrechnungen
- Grundlagen der EDV
- CAD-Anwendungen
- Wirtschafts- und Sozialkunde

Voraussetzungen:

Bauzeichner:innen sollten eine Neigung für die Arbeit am Computer und anderen technischen Möglichkeiten der Bürokommunikation haben.

Erforderlich sind ein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis und zeichnerische Fähigkeiten.

Es sollte leicht fallen, mit Zahlen umzugehen und Berechnungen aller Art sicher und schnell vorzunehmen sowie Flächen- und Raummaße zu bestimmen. Die Fähigkeit zum analytischen Denken, Sinn für Gründlichkeit und Präzision, ein gutes Konzentrationsvermögen und Bildschirmtauglichkeit sind von hoher Wichtigkeit.

Dauer:

24 Monate

Umschulung

Industrieelektriker:in für Geräte und Systeme

Tätigkeitsfeld:

Industrieelektriker:innen der Fachrichtung Geräte und Systeme sind Elektrofachkräfte im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften. Sie bearbeiten, montieren und verbinden mechanische Komponenten und elektrische Betriebsmittel. Außerdem konfigurieren sie IT-Systeme, stellen elektronische Komponenten, Geräte sowie Systeme nach Kundenanforderungen her und nehmen sie in Betrieb. Industrieelektriker:innen der Fachrichtung Geräte und Systeme sind auch in der Qualitätssicherung tätig. Sie analysieren bzw. prüfen elektrische Systeme, Komponenten und Geräte und stimmen sich dabei mit vor- und nachgelagerten Bereichen ab. Dabei berücksichtigen sie z. B. Vorgaben der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes. Industrieelektriker:innen der Fachrichtung Geräte und Systeme finden Beschäftigung

- in Unternehmen der Elektroindustrie
- in Unternehmen der Informationstechnik
- in Unternehmen der Kommunikationstechnik.

Ausbildung:

Während der Ausbildung werden Fertigkeiten und Kenntnisse im Einsatzbereich Systemkomponenten, Sensoren, Aktoren, Mikrosysteme erworben. Die Ausbildung endet nach 16 Monaten (inkl. 3 Monate Betriebspraktikum) mit der Abschlussprüfung vor der Handelskammer Bremen. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich am gesetzlich vorgegebenen Berufsbild. Die für alle industriellen Elektrikerberufe gemeinsamen Kernqualifikationen werden im Laufe der Umschulung durch spezifische Fachqualifikationen ergänzt.

Die Ausbildung umfasst unter anderem:

- Anfertigung von Komponenten und Geräten, dabei werden unter anderem Entwürfe und Konstruktionsunterlagen erstellt und Bauteile beschafft.
- Aufbau und Bestückung von Leiterplatten, entsprechende Software wird installiert und konfiguriert.

- Geräte und Systeme werden hergestellt und in Betrieb genommen. Dies beinhaltet die Montage und den Anschluss von Hardwarekomponenten, die Konfektionierung von Leitungen und die Verbindung von Komponenten.
- Inbetriebnahme von Baugruppen, Prüfung der Geräte und Systeme sowie Prüfprotokolle erstellen.
- IT-Systeme installieren und konfigurieren. Hierbei werden Hard- und Softwarekomponenten ausgewählt, installiert und eingebunden und deren Funktionsfähigkeit überprüft.
- Inhalte der Wirtschafts- und Sozialkunde, wie z. B. kollektives und Individuelles Arbeitsrecht.

Im Speziellen bedeutet dies für die Fachrichtung Geräte und Systeme:

- Elektroenergieversorgung für Geräte und Systeme realisieren und deren Sicherheit gewährleisten
- elektrotechnische Baugruppen von Geräten konzipieren, herstellen und prüfen
- Baugruppen Hard- und softwareseitig konfigurieren
- Geräte herstellen und prüfen

Voraussetzungen:

- gutes mündliches Ausdrucksvermögen (z. B. im Kontakt mit Kunden)
- Sorgfalt (z. B. bei der Fehlersuche)
- technisches Verständnis (z. B. für Inbetriebnahme und Wartung elektrischer Systeme und Anlagen)
- Sicherheit im Umgang mit Zahlen (z. B. bei Berechnungen)
- Umsicht (z. B. beim Arbeiten an stromführenden Bauteilen und Spannungsanschlüssen)
- Geschicklichkeit (z. B. bei der Montage kleiner Bauteile oder beim Zusammenschalten von Baugruppen für Energieversorgungen)
- volles Farbsehvermögen (z. B. Unterscheidung von farblich markierten Leitungen)

Dauer:

16 Monate

Umschulung

Industrieelektriker:in Betriebstechnik

Tätigkeitsfeld:

Industrieelektriker:innen Betriebstechnik sind Expert:innen für Produktionsanlagen und Stromversorgungen. Sie montieren Systeme für Stromverteilung und installieren die erforderlichen Anlagen der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, der Kommunikationstechnik, der Meldetechnik der Antriebstechnik sowie die komplette Beleuchtung. Sie installieren Leitungen, verdrahten und konfigurieren Systeme. Sie sorgen für die Betriebssicherheit der Produktionseinrichtungen, nehmen die Technik in Betrieb und halten sie am Laufen. Sie üben ihre Tätigkeiten unter Beachtung der Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen selbstständig aus und stimmen ihre Arbeit mit vor- und nachgelagerten Unternehmensbereichen ab. Sie sind zudem ausgebildete Elektrofachkräfte im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften und nach der DIN VDE 1000 Teil 10 befugt, vorgeschriebene Funktions- und Sicherheitsprüfungen an elektrischen Geräten durchzuführen. Industrieelektriker:innen Betriebstechnik arbeiten vorwiegend in mittleren bis großen Industriebetrieben der Elektroindustrie, der Kommunikations- und Informationstechnologie, im Anlagenbau, bei Energieversorgungsunternehmen sowie in der Automobilindustrie.

Ausbildung:

Die Ausbildung dauert 16 Monate (inkl. 3 Monate externes Betriebspraktikum) und endet mit der Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Bremen. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich am gesetzlich vorgegebenen Berufsbild. Die für Industrieelektriker:innen gemeinsamen Kernqualifikationen werden durch spezifische Fachqualifikationen der Fachrichtung Betriebstechnik ergänzt.

Die Ausbildung umfasst unter anderem:

- Änderungen und Erweiterungen von betriebstechnischen Anlagen
- Montage und Installation von Leitungsführungssystemen, Informationsleitungen einschließlich allgemeiner Versorgungsleitungen
- Dokumente, technische Beschreibungen und Vorschriften auswerten

- Kundenbedarfe ermitteln, Serviceleistungen erbringen, Kalkulationen nach betrieblichen Vorgaben durchführen

Die Fachqualifikation umfasst außerdem:

- Bearbeitung, Montage und Verbindung mechanischer Komponenten und elektrischer Betriebsmittel
- Zusammenbau von Schaltanlagen und deren Verdrahtung
- Anlagen warten und Instand setzen
- Produktdokumentation erstellen
- Kunden in die Bedienung einweisen
- Wartung und Überwachung von Anlagen

Voraussetzungen:

Industrieelektriker:innen Betriebstechnik üben überwiegend leichte, gelegentlich mittelschwere Tätigkeiten aus. Sie sollten zu einer sorgfältigen, planvollen, systematischen Arbeitsweise neigen, über gutes Auffassungs- und Konzentrationsvermögen verfügen, eine gute Hand-Augenkoordination haben, zu selbstständigem, verantwortungsbewusstem Handeln fähig sein und im Team arbeiten können. Sie sollten Interesse an Datenverarbeitung, Technik, Maschinen, Anlagen und Elektronik mitbringen, praktisch/handwerklich geschickt und kontaktfähig im Umgang mit Kunden sein. Ein gutes mündliches Ausdrucksvermögen ist ebenso wichtig wie technisches Verständnis, Sicherheit im Umgang mit Zahlen und ein volles Farbsehvermögen sowie Flexibilität in Hinsicht auf wechselnde Arbeitsorte.

Dauer:

16 Monate

Umschulung

Kaufleute für Büromanagement



Tätigkeitsfeld:

Kaufleute für Büromanagement sind in allen Bereichen von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie in der öffentlichen Verwaltung tätig. Mit ihrer breit angelegten Ausbildung organisieren und bearbeiten sie bürowirtschaftliche Aufgaben. Außerdem erledigen sie kaufmännische Tätigkeiten in Bereichen wie Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Rechnungswesen, Marketing und Personalverwaltung. Aufgrund dieser universellen Ausbildung können Kaufleute für Büromanagement im Einkauf, Verkauf, Rechnungswesen, Lagerhaltung sowie Personalwesen eingesetzt werden.

Kaufleute für Büromanagement führen computergestützte Auftragsbearbeitung mit kaufmännischen Datenbankprogrammen durch. Sie erledigen mit Hilfe von Textverarbeitungs- sowie Tabellenkalkulationsprogrammen den Schriftverkehr mit Kund:innen sowie Aufgaben in der Verwaltung. Des Weiteren arbeiten sie in den Bereichen der Buchführung und Kostenrechnung, überwachen Termine und organisieren den Geschäftsablauf im Büro.

Durch die Neugestaltung des Ausbildungsberufes bestehen die Möglichkeiten einer Spezialisierung innerhalb der Wahlqualifikationen, die durch die betriebliche Phase der Umschulung präzisiert werden.

Voraussetzungen:

Bildschirmtauglichkeit, Interesse an der Arbeit mit dem Computer und anderen Möglichkeiten der Büro- und Telekommunikation sind erforderlich.

Es sollte leichtfallen, mit Zahlen umzugehen, um Berechnungen sicher durchführen zu können. Dazu zählt unter anderem das Erstellen von Abrechnungen, Berechnungen von Zinsen und Prozenten.

Es sollte keine Schwierigkeit sein, mündlich und schriftlich sicher und fehlerfrei formulieren zu können. Gespräche in wechselnden Situationen sollten souverän geführt werden können.

Der Umgang mit verschiedenen Kommunikationsmitteln sollte selbstverständlich sein.

Ausbildung:

Die Ausbildung dauert 24 Monate inklusive 6 Monate Praktikum und endet mit einer Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer des jeweiligen Bundeslandes. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich als staatlich anerkannter Ausbildungsberuf am gesetzlich fixierten Berufsbild. Die Fachinhalte werden im Lernort sowie in der Übungsfirma situations- und lernfeldbezogen vermittelt. Zur Ausbildung gehört ein integriertes Betriebspraktikum. Zukünftige Kaufleute für Büromanagement übernehmen mithilfe moderner Arbeits- und Organisationsmittel sämtliche bürowirtschaftliche Aufgaben. Diese umfassen unter anderem:

- Erstellung von Anfragen, Angeboten
- Bearbeitung von Aufträgen, Mahnungen, Reklamationen
- Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen
- normgerechter interner und externer Schriftverkehr
- Organisation wie z. B. Termin- und Reiseplanung
- situationsgerechte Auswahl von Kommunikationsmitteln
- Datenpflege und Datensicherung
- Buchung von Geschäftsvorfällen
- Überwachung der Zahlungstermine
- personalwirtschaftliche Themen
- Kundenbindung und -gewinnung

Dauer:

24 Monate

Umschulung

Kaufleute im Gesundheitswesen



Tätigkeitsfeld:

Kaufleute im Gesundheitswesen sind in der Verwaltung des Gesundheits- und Pflegewesens tätig. Die Planung und Organisation von Geschäfts- und Leistungsprozessen steht bei diesem Berufsbild im Vordergrund. Sie sind im Bereich der Materialwirtschaft, im Personalwesen, im Bereich der Kundenbetreuung sowie im gesundheitspezifischen Rechnungswesen tätig. Kaufleute im Gesundheitswesen befassen sich mit der fachbezogenen Abrechnung von Leistungen und der Anwendung sozialversicherungsrechtlicher Bestimmungen. Da der Schwerpunkt dieses Berufsbildes im Dienstleistungsbereich liegt, stellt er oftmals die Schnittstelle zwischen Kostenträger, Dienstleister und Leistungsempfänger dar.

Ausbildung:

Die Ausbildung dauert 24 Monate und endet mit der Abschlussprüfung vor der Handelskammer Bremen. Sie beinhaltet ein sechsmonatiges Betriebspraktikum.

Zur Kernqualifikation der Kaufleute im Gesundheitswesen gehören:

- Geschäfts- und Leistungsprozesse erfassen und auswerten
- Marketinginstrumente und Verkaufsstrukturen erlernen und anwenden
- personalwirtschaftliche Anwendungen

Die Fachqualifikation umfasst das Erlernen und Anwenden folgender Inhalte:

- Organisation, Aufgaben und Rechtsfragen des Gesundheits- und Sozialwesens
- medizinische Dokumentation und Berichtswesen; Datenschutz
- Materialwirtschaft
- Marketing im Gesundheitswesen
- Finanz- und Rechnungswesen im Gesundheitswesen
- Finanzierung im Gesundheitswesen
- Leistungsberechnung
- Qualitätsmanagement

Voraussetzungen:

Kaufleute im Gesundheitswesen sollten kontaktfähig, teamfähig und bildschirmtauglich sein sowie über Einfühlungsvermögen für Menschen in schwierigen Lebensphasen verfügen.

Zusätzlich sind folgende Fähigkeiten wichtig:

- der Umgang mit Zahlen sollte leicht fallen, damit Berechnungen aller Art sicher und schnell durchgeführt werden können, wie z. B. das Erstellen von Abrechnungen
- der Umgang mit der deutschen Sprache sollte leicht fallen, damit mündlich und schriftlich sicher, treffend und fehlerfrei formuliert werden kann
- das Zugehen auf Menschen sollte leicht fallen, Gespräche in wechselnden Situationen sollten sicher und souverän geführt werden können

Dauer:

24 Monate

Umschulung

Kaufleute im E-Commerce



Tätigkeitsfeld:

Kaufleute im E-Commerce sind im Internethandel tätig und stellen eine Schnittstelle zwischen Verkauf, Einkauf, Werbung, Logistik, Buchhaltung und IT dar. Der Vertrieb von Waren und Dienstleistungen wird zunehmend digitaler, technischer und serviceorientierter. Die Tätigkeitsfelder müssen sich dem stetig wachsenden Internethandel anpassen. Auch die Kundenkommunikation verändert sich laufend. Mit einer fundierten, kaufmännischen Grundbildung, kombiniert mit der speziellen Ausrichtung auf Online-Vertriebskanäle, verfügen Kaufleute im E-Commerce über eine zukunftsorientierte und nachgefragte Qualifikation. Kaufleute im E-Commerce haben detaillierte Kenntnisse über die digitalen Infrastrukturen des Online-Marketings und kennen die aktuellen technischen und rechtlichen Entwicklungen auf diesem Gebiet. Sie präsentieren das Sortiment verkaufsfördernd in Webshops, auf Online-Marktplätzen, in sozialen Medien oder Blogs und planen zielgruppen- und produktspezifische Marketingmaßnahmen. Unter anderem befassen sie sich mit der strategischen Platzierung von Werbung in den digitalen Ausspielkanälen und werten den Erfolg aus. Projektorientiertes Arbeiten ist ein weiteres wesentliches Merkmal dieses Berufsbildes. Zusätzlich übernehmen Kaufleute im E-Commerce auch klassische kaufmännische Aufgaben. Betriebe für Kaufleute im E-Commerce sind unter anderem Unternehmen im Einzel-, Groß- und Außenhandel, Industrie, Logistik und Versicherungen, sofern sie über einen Online-Vertrieb verfügen.

Ausbildung:

Die Ausbildung dauert 24 Monate inklusive 6 Monate Praktikum und endet mit der Abschlussprüfung vor der Handelskammer Bremen. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich als staatlich anerkannter Ausbildungsberuf am gesetzlich fixierten Berufsbild. Die Fachinhalte werden am Lernort sowie in der Übungsfirma mit integriertem Webshop situations- und lernfeldbezogen vermittelt.

Zukünftige Kaufleute im E-Commerce übernehmen mithilfe der digitalen Ausspielkanäle und der modernen Arbeits- und Organisationsmittel alle Aufgaben, die in einem Betrieb im Zusammenhang mit Online-Aktivitäten anfallen. Diese umfassen unter anderem:

- das Sortiment eines Webshops gestalten und Produkte und Dienstleistungen im Internet anbieten
- verschiedene Online-Vertriebskanäle situationsgerecht nutzen und kombinieren
- Aufträge von der Bestellung bis zur Lieferung und Zahlung abwickeln
- Reklamationen und Retouren bearbeiten
- mit Kund:innen kommunizieren und serviceorientiert handeln
- neue Kund:innen gewinnen
- Geldströme buchhalterisch überwachen und bewerten
- Datenpflege und Datensicherung durchführen
- Datenschutzmaßnahmen treffen und berücksichtigen
- kaufmännische Schreiben normgerecht erstellen
- Projekte durchführen und auswerten

Voraussetzungen:

Bildschirmtauglichkeit, Interesse an der Arbeit mit dem Computer und an digitalen Medien, selbstverständlicher Umgang mit technischen Geräten. Wichtig sind ein gutes analytisches Denken und ein sicherer Umgang mit Zahlen, um z. B. Preise zu kalkulieren, Datenbanken zu bearbeiten und Statistiken auszuwerten. Wichtig ist eine sichere und fehlerfreie – vor allem schriftliche – Kommunikation. Der serviceorientierte Kontakt mit Kund:innen und Kolleg:innen sollte leicht fallen. Erweiterte Grundkenntnisse in Englisch sind von Vorteil.

Dauer:

24 Monate

Erstausbildung am Friedehorst Kolleg

Pflegefachkraft in Voll- und Teilzeit

Tätigkeitsfeld:

Pflegefachkräfte arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich in der Beratung, Betreuung und Pflege von Menschen aller Altersstufen. Einsatzfelder sind Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Kinderkrankenpflege. Es handelt sich um einen Beruf mit Zukunft und Entwicklungschancen, da die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, die professionelle Hilfe benötigen, stetig steigt.

Voraussetzungen:

Neben der gesundheitlichen Eignung zur Ausübung des Berufes muss mindestens ein erweiterter Hauptschulabschluss oder gleichrangiger Bildungsabschluss vorliegen.

Qualifikationsprofil:

Während des theoretischen und praktischen Unterrichts werden die Grundlagen des Pflegeberufs in Form von Lernfeldern praxisnah vermittelt:

- Pflegeplanung, -durchführung, -dokumentation und -evaluation
- personen- und situationsbezogene Pflege von Menschen aller Altersstufen
- Anleitung, Beratung und Gesprächsführung
- Mitwirkung bei medizinischer Diagnostik und Therapie
- Einbeziehung von Lebenswelten und sozialen Netzwerken beim pflegerischen Handeln
- Unterstützung bei der Wohnraum- und Wohnumfeldgestaltung sowie der Tagesgestaltung
- institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen der professionellen Pflege
- Mitwirkung bei qualitätssichernden Maßnahmen in der Pflege

Die praktische Ausbildung erfolgt bei Kooperationspartnern in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie in Krankenhäusern, pädiatrischen und psychiatrischen Einrichtungen. Abschnitte der praktischen Ausbildung können in weiteren Einrichtungen stattfinden, z. B. in

- gerontopsychiatrischen Einrichtungen
- Rehabilitationskliniken und -einrichtungen
- Einrichtungen der offenen Altenhilfe
- Beratungsstellen

Ziel:

Nach 36 Monaten Vollzeitausbildung bzw. 48 Monaten Teilzeitausbildung (75 %) schließen die Teilnehmenden ihre Qualifizierung mit der staatlichen Prüfung auf Grundlage des Pflegeberufgesetzes und der Pflegeausbildungs- und Prüfungsverordnung ab.

Besonderheit:

Bei einer mit gutem Gesamtergebnis bestandenen Pflegehelfer- oder Pflegeassistentenausbildung können Absolventen:innen die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft auf Antrag bei der senatorischen Behörde um bis zu einem Jahr verkürzen.

Es ist grundsätzlich eine schriftliche Bewerbung erforderlich.

Aufnahme:

April 2024: Vollzeit
Oktober 2024: Voll- und Teilzeit

Dauer:

Vollzeit: 36 Monate
Teilzeit: 48 Monate

Fortbildung

Fortbildungsangebote für Pflegekräfte

Nach § 5 Absatz 1 Nr. 2e der Berufsordnung für staatlich anerkannte Pflegeberufe vom 4. Februar 2011 sind professionell Pflegende zur beruflichen Kompetenzerhaltung verpflichtet. Diese Maßnahmen sichern und vertiefen die professionelle Fach-, Methoden-, Sozial-, Individual- und gegebenenfalls Führungskompetenz.

Die Dozenten:innen des Friedehorst Kollegs können ein breites Angebot an themenspezifischen, pflegerischen Fortbildungen abdecken. Vom inhaltlichen und zeitlichen Umfang sowie von der organisatorischen Struktur bieten wir die unterschiedlichsten Konzepte an und richten uns hierbei ganz nach den Bedarfen der Mitarbeiter:innen unserer Kooperationspartner. Ein fester Bestandteil ist die Weiterbildung Praxisanleiter:in in der Pflege.

Mögliche Themen sind zum Beispiel:

Pflegebezogene Themen

- Gewalt in der Pflege
- Hygiene
- Prophylaxen
- Biografiearbeit
- Lagerungen
- Validation
- basale Stimulation
- Bobath Konzept
- Injektionstechniken, etc.

Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder

- Demenz
- Schizophrenie
- Depression, etc.

Spezifische Krankheitsbilder wie z. B.

- Diabetes mellitus
- Morbus Parkinson
- Appallisches Syndrom (Wachkoma)
- Chorea Hungtington, etc.

Fachübergreifende Themen wie z. B.

- Pflegequalität und Qualitätssicherung
- rechtliche Grundlagen
- Pflege-theorien, etc.

Themen zur Erhaltung der Methodenkompetenz

- Pflegeprozess
- Pflegeplanung
- Dokumentation, etc.

Themen zur Erhaltung der Sozialkompetenz

- Teamarbeit
- Umgang mit schwierigen Situationen und Krisen (Stress, Burnout, Mobbing), etc.

Bei der Teilnahme an unseren Fortbildungsveranstaltungen erhalten Sie einen Teilnahme-nachweis und erwerben Fortbildungspunkte, die Sie sich bei der Registrierungsstelle beruflich Pflegenden (RbP) anerkennen lassen können.

Die Fortbildungsveranstaltungen können sowohl in den Räumen der Pflegeschule als auch als Inhouse-Schulung in den Einrichtungen unserer Kooperationspartner angeboten werden. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Kontakt:

Friedehorst Kolleg

Petra Mester
Rotdornallee 64 · 28717 Bremen
Tel. 0421 6381-9918
Fax 0421 6381-9912
sekretariat.kolleg@friedehorst.de
www.friedehorst-kolleg.de

Fortbildung

Praxisanleiter:in in der Pflege

Im §4 der PflAPrV werden die Aufgaben und die Voraussetzungen für Praxisanleitende geregelt. Hiernach stellen die Pflegeeinrichtungen die praktische Ausbildung sicher. Die Aufgabe der Praxisanleitung ist es, die Auszubildenden schrittweise an die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben als Pflegefachkraft heranzuführen, zum Führen des Ausbildungsnachweises nach §3 Absatz 5 anzuhalten und die Verbindung mit der Pflegeschule zu halten bzw. bei der Festlegung von Lernzielen für die Pflegeschüler:innen zu kooperieren und bei Prüfungen mitzuwirken.

Seit dem 1. Januar 2020 muss diese 300-stündige Weiterbildung absolviert werden, um als Praxisanleiter:in agieren zu können. Die Praxisanleitung erfolgt im Umfang von mindestens 10 Prozent der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit, geplant und strukturiert auf Grundlage des vereinbarten Ausbildungsplanes.

Zu den Anleiter:innenqualifikationen zählen:

- Entwicklungspsychologie des Jugend- und Erwachsenenalters
- Lernpsychologie, selbstgesteuertes Lernen
- Motivationspsychologie, Umgang mit Lernschwierigkeiten
- Didaktik und Methodik, Planung und Gestaltung von Anleitungsprozessen
- berufliche Sozialisation
- Schlüsselqualifikationen und Handlungskompetenz
- Lernbegleitung und Beratung, Analyse von Lernzielen
- Rollenkompetenz, Selbstbild, Zeitmanagement
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Anleitung in besonderen Situationen
- Beurteilungssysteme und Prüfungen: Planung, Durchführung, Verfahren, Leistungsmessung
- Konfliktmanagement

Unterrichtszeit:

Montag bis Freitag in der Zeit von 8:00 bis 15:15 Uhr

Teilnahmevoraussetzung:

Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene Ausbildung der Berufsbezeichnungen Altenpfleger:in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger:in oder Gesundheits- und Krankenpfleger:in sowie eine Berufspraxis von mindestens zwei Jahren in einem der genannten Berufe.

Mindestteilnehmer:innenzahl:

10

Termine:

Block 1 (5 Tage) 08.04.2024 – 12.04.2024

Block 2 (5 Tage) 22.04.2024 – 26.04.2024

Block 3 (5 Tage) 13.05.2024 – 17.05.2024

Block 4 (5 Tage) 24.06.2024 – 28.06.2024

Block 5 (5 Tage) 26.08.2024 – 30.8.2024

Block 6 (5 Tage) 16.09.2024 – 20.09.2024

Preis:

Die Weiterbildung richtet sich an Selbstzahler.

Gebühr:

1.890€

Fortbildung

Kompetenzerhaltung für Praxisanleiter:innen in der Pflege

Diese Fortbildung dient dem Kompetenzerhalt der Praxisanleiter:innen mit dem Ziel, die erworbenen Fähigkeiten für den Lernort Praxis als Grundlagen für die Entwicklung von praktischen Lerneinheiten zu nutzen. Anhand von ausgewählten Lernfeldern werden Lernaufgaben, Anleitungssituationen und Denkaufgaben entwickelt. Die Nutzung dieser praktischen Lerneinheiten für den betrieblichen Ausbildungsplan wird verdeutlicht, die kommunikativen Kompetenzen in den Teilbereichen Beurteilung, Bewertung und Benotung von Schülern am Praxisort erweitert. Die Fortbildung vermittelt Strategien zur Beurteilung und Reflexion, um die Lernleistung und das Verhalten der Schüler:innen gegenüber Bewohner:innen, Mitarbeitenden und sich selbst einzuschätzen.

Praxisanleitende müssen sich jährlich berufspädagogisch im Umfang von 24 Stunden weiterbilden. Wir bieten Ihnen verschiedene, voneinander unabhängige Module an. Jedes Modul umfasst 3 Tage.

Termine:

Modul 1: 10.04.24–12.04.24

Modul 2: 26.06.24–28.06.24

Modul 3: 19.11.24–21.11.24

Zielgruppe:

Pflegekräfte mit Weiterbildung zum Praxisanleiter:in

Preis:

395 €

Mindestteilnehmer:innenzahl:

10

Kontakt:**Friedehorst Kolleg**

Petra Mester

Rotdornallee 64, 28717 Bremen

Tel. 0421 6381-9918

Fax 0421 6381-9912

sekretariat.kolleg@friedehorst.de

www.friedehorst-kolleg.de

Qualifizierung

zur Betreuungskraft

nach § 53c SGB XI in Voll- und Teilzeit

Die Betreuungskraft nach §53c SGB XI ist eine geschaffene Stelle in Pflegeheimen sowie ambulanten Pflegediensten und Tagespflegeeinrichtungen. Hintergrund bildet der erhöhte Unterstützungs- und Betreuungsbedarf von Menschen mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen oder psychischen Beeinträchtigungen.

Zielgruppe:

Die Qualifizierung richtet sich vornehmlich an Personen mit und ohne Erfahrung im Bereich der Altenpflege, die in das Berufsfeld Alltagsbegleitung einsteigen oder nach beruflicher Pause ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz erhöhen möchten.

Zeitliche Gliederung:

Die Qualifizierung wird als Fortbildungsmaßnahme für bereits in einer Pflegeeinrichtung tätige Personen mit entsprechendem Qualifizierungsbedarf, als Umschulungsmaßnahme mit Bildungsgutschein sowie als berufliche Rehabilitationsmaßnahme durchgeführt.

Dauer:

Ca. 6 Wochen (3 Wochen Basismodul, 2 Wochen Praxismodul in einer stationären oder teilstationären Pflegeeinrichtung, 1 Woche Aufbaumodul)

Nach dem Abschluss muss 1 x jährlich eine sechzehnstündige Fortbildung absolviert werden.

Persönliche Voraussetzungen:

Es ist kein therapeutischer oder pflegerischer Berufsabschluss erforderlich. Da die Alltagsbegleitung in Pflegeeinrichtungen höhere Anforderungen an die Belastbarkeit der Betreuungskräfte stellt, sollten Interessierte diese persönliche Eigenschaften besitzen:

- eine positive und empathische Haltung gegenüber kranken, behinderten und alten Menschen
- soziales und kommunikatives Verhalten
- gute Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Phantasie, Kreativität und Flexibilität
- psychische und emotionale Belastbarkeit
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

Qualifizierungsinhalte:

Basismodul Betreuung in Pflegeheimen

(ca. 120 Std)

- Grundlagen der Pflege und Betreuungsarbeit
- Kommunikation und Interaktion in Pflege und Betreuungsarbeit

Praxismodul:

- Betreuungspraktikum in einer stationären Pflegeeinrichtung (ca. 80 Std)
- Einübung von pflegefachlichen Tätigkeiten
- Transfer des theoretischen Wissens in die Praxis
- praktische Erfahrungen in der Betreuung von Menschen mit erheblichen Einschränkungen der Alltagskompetenz

Aufbaumodul:

Alltag und Aktivitäten in der Alltagsbegleitung (ca. 40 Std)

- Reflexion und Auswertung des Praktikums
- Tagesstruktur, Alltags- und Freizeitgestaltung
- Aktivierung und Bewegung für Menschen mit Demenz, psychischen Erkrankungen oder geistigen Behinderungen
- Zusammenarbeit mit Pflegekräften, Angehörigen und ehrenamtlich Engagierten
- Reflexion und Auswertung der Maßnahme

Fortbildungsmodul

- Reflexion der beruflichen Tätigkeit (ca. 16 Std)
- Aktualisierung des beruflichen Wissens

Ziel der Qualifikation:

Nach erfolgreicher Teilnahme an den Modulen erhalten die Teilnehmer:innen ein Zertifikat des Friedehorst Kollegs. Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis, das Arbeiten mit Fallbeispielen und die Auswahl unterschiedlicher Arbeitsformen soll im Unterricht berufliche Handlungskompetenz entwickelt werden.

Dauer:

ca. 6 Wochen (Vollzeit)

Ausbildung

Altenpflegehelfer:in

Tätigkeitsfeld:

Altenpflegehelfer:innen arbeiten mit Pflegefachkräften zusammen. Sie unterstützen pflegebedürftige Menschen bei der Körperpflege, bereiten Essen und Trinken vor und helfen bei Alltagsverrichtungen. Sie wirken bei Maßnahmen der Behandlungspflege wie Injektionen und Verbandwechsel mit. Sie assistieren Ärzt:innen, Pflegefachkräften und Therapeut:innen.

Voraussetzungen:

Neben der gesundheitlichen Eignung zur Ausübung des Berufes sollte mindestens ein Hauptschulabschluss oder gleichrangiger Bildungsabschluss vorliegen.

Qualifikationsprofil:

Während des theoretischen und praktischen Unterrichts werden neben den allgemeinbildenden Fächern Deutsch und Politik die Grundlagen des Berufes in Form von Lernfeldern praxisnah vermittelt:

- bei der Körperpflege behilflich sein, betten, umbetten und Bettlägerige lagern, Salben auftragen, Krankenbeobachtungen durchführen
- Mahlzeiten anrichten und ausgeben, an-, um- und auskleiden, Toilettengänge ermöglichen
- Pflichtgänge innerhalb und außerhalb des Heimes/der Wohnung begleiten, z. B. Arztbesuche und Behördengänge
- bei Beschäftigungs- und Aktivierungsmaßnahmen mitwirken
- helfende, informierende Gespräche mit Angehörigen führen
- Feste und Veranstaltungen mitgestalten
- grundpflegerische und vorbeugende Maßnahmen unter Einbeziehung der täglichen Aktivitäten
- Grundkenntnisse über Alterserkrankungen, Haushaltsführung, Ernährungs- und Diätlehre

Die praktische Ausbildung erfolgt in verschiedenen stationären und ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe und Altenpflege.

Abschluss:

Die Ausbildung schließt nach 12 Monaten Vollzeitunterricht mit einer staatlichen Prüfung ab. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen, praktischen und mündlichen Teil.

Dauer:

12 Monate

Fortbildungen

für Alltagsbegleiter:innen nach §43b und 53c SGB XI

Alltagsbegleiter:innen sind gesetzlich verpflichtet, jedes Jahr an Pflichtfortbildungen teilzunehmen. Durch diese Fortbildung wird das Wissen für die berufliche Praxis auf den neuesten Stand gebracht. Das Friedehorst Kolleg bietet den Alltagsbegleiter:innen Fortbildungen an, die sich neben der Reflexion und der allgemeinen Auffrischung auch immer einem speziellen Thema widmen.

Diese Fortbildung ist auch als E-Learning-Angebot durchführbar. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse hierzu an!

Dauer:

jeweils 2 Tage, von 9:00–15:30 Uhr

Datum:

29.02.24/01.03.24

Kreative Angebote in der Betreuungsarbeit

22.04.24/23.04.24

Basale Stimulation

13.05.24/14.05.24

Bewegungsübungen in der Betreuungsarbeit

15.10.24/16.10.24

Basale Stimulation

10.12.24/11.12.24

Tod & Sterben

Ort:

Haus 4a, genauere Informationen bekommen Sie nach Ihrer Anmeldung

Preis:

jeweils 210 Euro inkl. Mittagsessen und Getränke sowie Material

Kontakt:

Friedehorst Kolleg

Lena Murken

Rotdornallee 64, 28717 Bremen

Tel. 0421 6381-418

sekretariat.kolleg@friedehorst.de

www.friedehorst-kolleg.de

Integrationsgesteuerte Teilqualifizierung (ITQ) für SGB IX geförderte Maßnahmen

Bei der „integrationsgesteuerten Teilqualifizierung“ (ITQ) handelt es sich um eine Integrationsmaßnahme für Menschen mit nicht primär psychisch-bedingtem Rehaliden. Sie ist ausgelegt auf sechs Monate und richtet sich an zwei Zielgruppen.

Dies sind zum einen Menschen mit einem Kompetenzprofil, das im Prinzip arbeitsmarktfähig ist und daher nur aktualisiert, trainiert bzw. arbeitsplatzbezogen ausgebaut werden muss. Zum anderen sind es Menschen, für die eine Umschulung aus gesundheitlichen, intellektuellen oder familiären Gründen nicht in Frage kommt.

Ziel ist die Vermittlung in Arbeit.

ITQ gliedert sich in drei Phasen:

1. Assessment- und Orientierungsphase

In den ersten drei Wochen ist der/die Teilnehmende eingebunden in ein Assessment, in dem biographieanalytische, kompetenzdiagnostische und gruppendynamisch-aktivierende Verfahren verknüpft sind mit berufsorientierenden Elementen.

Ziel ist es, die Teilnehmenden an ihre Kompetenzen heranzuführen und zwar im gesamten Spektrum körperlicher und intellektueller Leistungsfähigkeit. Kulturtechniken werden eingeübt. Fachliche und überfachliche Kompetenzen werden in verschiedenen berufspraktischen Testsettings erfasst und bewertet. Die Kompetenzdiagnostik ist verknüpft mit berufsorientierenden Elementen, so dass über die gesamte Phase der Blick geöffnet wird für Berufe, Tätigkeiten bzw. Nischenarbeitsplätze. Hier braucht es in der Regel eine enge Begleitung, um die Lebensumstände der Teilnehmenden zu prüfen und mit der Berufrealität abzugleichen. Berufliche Anforderungsprofile werden mit den persönlichen Möglichkeiten und Grenzen abgestimmt. Die Phase endet mit der Ausformulierung einer Integrationsstrategie. Diese wird mit dem Leistungsträger abgestimmt und bildet die Grundlage für die folgende Phase.

2. Praxisphase

- **Aktivierung und Praktikumsvorbereitung:**
Hier geht es primär um die Stabilisierung sowie Aufrechterhalt der Motivation bei der Akquise geeigneter Praktikumsstellen, insbesondere Recherche und Bewerbung.
- **Training und Qualifizierung:**
Hier geht es um den Auf- und Ausbau von Kompetenzen etwa zum Ausgleich von Lücken im überfachlichen Bereich. Ergibt sich aus der Integrationsstrategie die Notwendigkeit einer Teil- oder Zusatzqualifikation, so kann diese bereits in dieser Phase geplant bzw. umgesetzt werden.
- **Praktikumsbegleitung:**
Das Praktikum wird nach einem zuvor individuell mit dem/der Teilnehmenden verabredeten Plan begleitet. Dies geschieht in Form von Telefonaten, Mailverkehr sowie Besuchen vor Ort im Praktikumsbetrieb. Bei Bedarf können Präsenzphasen verabredet werden, etwa um die Qualifizierung fortzusetzen.

3. Integration

Hier geht es darum, die Qualifizierung abzuschließen und die Aufnahme der Beschäftigung einzuleiten.

Dauer:

6 Monate

Maßnahmen im Rahmen des Projektes VIA

Vermittlung und Integration Alleinerziehender in Arbeit

Das Modellprojekt VIA-Nord wurde am 01.07.2023 gestartet und hat eine Förderlaufzeit von drei Jahren bis zum 30.06.2026. Gefördert wird VIA-Nord zu 100 Prozent aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus. Wie bereits das VIA-Vorgängerprojekt (2018–2023) hat es zum Ziel, Alleinerziehenden eine berufliche Perspektive aufzuzeigen und diese in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln, so dass die alleinerziehende Person langfristig finanziell unabhängig existieren kann.

Auf dem Weg in eine berufliche Integration hilft das multikulturelle Team von VIA-Nord bei der Schaffung von Voraussetzungen für eine Arbeitsaufnahme. Dabei geht es im Rahmen sozialpädagogischer und psychologischer Beratung sowie Jobcoaching u. a. um die Lösung individueller Probleme wie fehlende Kinderbetreuung, fehlender Schulabschluss sowie Ausbildung und Sprachkenntnisse.

Unterstützt werden im Rahmen des Projekts Alleinerziehende, und zwar sowohl bei der Entwicklung individueller Wünsche und Ziele sowie bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auf ihrem ganz persönlichen Weg in das Arbeitsleben. Hierbei werden die Teilnehmer:innen intensiv und vor allem individuell beraten und begleitet. Darüber hinaus bietet VIA-Nord Hilfe bei der Bewältigung von Alltags- und Behördenproblemen.

Um Alleinerziehende in den Stadtteilen möglichst wohnortnah und niedrigschwellig zu erreichen, ist VIA-Nord seit dem 01.07.2023 in Bremen-Nord an vier Standorten in Lesum, Blumenthal, Lüssum-Bockhorn und MarBel, an mehreren Tagen und zu festen Zeiten vertreten.

Standort Lesum

Charlotte-Wolff-Allee 14
Montag–Freitag
9:00–15:00 Uhr

Standort Blumenthal

Kapitän-Dallmann-Straße 18
Montag und Donnerstag
13:00–16:00 Uhr
Freitag
10:00–13:00 Uhr

Standort Lüssum-Bockhorn

Ev.-luth. Kirchengemeinde Lüssum
Neuenkirchener Weg 31
Mittwoch und Freitag
14:00–16:00 Uhr

Standort MarBel

Quartierstreff „Bunte Mar“
Helsingborger Straße 95
Mittwoch 11:00–13:00 Uhr
Donnerstag 14:00–16:00 Uhr

Weitere detaillierte Informationen entnehmen Sie bitte der VIA-Nord Homepage unter www.alleinerziehende-in-arbeit.de

Kontakt:

VIA-Nord

Susanne Hencken
VIA-Nord Projektmanagement
Tel. 0421 6381-9906
Mobil 0173 2320 750
susanne.hencken.via@friedehorst.de



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**



Vermittlung und Integration von
Alleinerziehenden in Bremen-Nord



Kontakte und Informationen

zu Angeboten auf dem Campus Bremen-Lesum

Berufsförderungswerk Friedehorst gGmbH

Rotdornallee 64 · 28717 Bremen
Tel. 0421 63 81-415 · Fax 0421 63 81-436
bfw@friedehorst.de · www.friedehorst.de/bfw

Reha-Assessment SGB IX

Psychologische Eignungsuntersuchung (PSU)

Ulrich Dohmen
Teamkoordinator psychologischer Dienst
Tel. 0421 6381-389
ulrich.dohmen.bfw@friedehorst.de

Arbeitserprobungen für kaufmännische und gewerblich-technische Berufsfelder

Jessica Makowski
Tel. 0421 6381-624
jessika.makowski.bfw@friedehorst.de

Arbeitserprobung für Sozial- und Gesundheitsberufe

Jessica Makowski
Tel. 0421 6381-624
jessika.makowski.bfw@friedehorst.de

Berufsfindung (BF)

Berufsdiagnostik und Berufsorientierung (Bedior)

Aaron Klose
Tel. 0421 6381-209
aaron.klose.bfw@friedehorst.de

iPunkt-Assessment

Jens Berling
Tel. 0421 6381-756
jens.berling.bfw@friedehorst.de

Susanne Bergmann

Tel. 0421 6381-761
susanne.bergmann.bfw@friedehorst.de

Vorbereitung

Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (RVL)

Aaron Klose
Tel. 0421 6381-209
aaron.klose.bfw@friedehorst.de

Pirke Wienstroh

Tel. 0421 6381-429
pirke.wienstroh.bfw@friedehorst.de

Verlängerter Rehabilitationsvorbereitungslehrgang (VRVL)

Aaron Klose
Tel. 0421 6381-209
aaron.klose.bfw@friedehorst.de

Pirke Wienstroh

Tel. 0421 6381-429
pirke.wienstroh.bfw@friedehorst.de

Fortbildungen

Verwaltungskraft im Gesundheitswesen

Merle Grünewald
Tel. 0421 6381-655
merle.gruenewald.bfw@friedehorst.de

Verwaltungskraft für Büromanagement

Sabine de Vries-Evertz
Tel. 0421 6381-220
sabine.devries-evertz.bfw@friedehorst.de

Umschulungen und Duo-Umschulungen

Technische:r Produktdesigner:in

Aaron Klose
Tel. 0421 6381-209
aaron.klose.bfw@friedehorst.de

Kaufleute für Büromanagement

Sabine de Vries-Evertz
Tel. 0421 6381-220
sabine.devries-evertz.bfw@friedehorst.de

Bauzeichner:in, Schwerpunkt Architektur

Julian Feldmann
Tel. 0421 6381-486
julian.feldmann.bfw@friedehorst.de

Kaufleute im Gesundheitswesen

Merle Grünewald
Tel. 0421 6381-655
merle.gruenewald.bfw@friedehorst.de

Industrielektriker:in für Geräte und Systeme sowie Betriebstechnik

Aaron Klose
Tel. 0421 6381-209
aaron.klose.bfw@friedehorst.de

Kaufleute im E-Commerce

Julian Feldmann
Tel. 0421 6381-486
julian.feldmann.bfw@friedehorst.de

Friedehorst Kolleg

Pflegefachkraft Betreuungskraft Fortbildungsangebote

Petra Mester
Tel. 0421 6381-9918
sekretariat.kolleg@friedehorst.de

Integration

iPunkt-Integration für SGB IX geförderte Maßnahmen

Jens Berling
Tel. 0421 6381-756
jens.berling.bfw@friedehorst.de

Integrationsgesteuerte Teilqualifizierung (ITQ) für SGB IX geförderte Maßnahmen

Jens Berling
Tel. 0421 6381-756
jens.berling.bfw@friedehorst.de

Susanne Bergmann
Tel. 0421 6381-761
susanne.bergmann.bfw@friedehorst.de

Maßnahmen im Rahmen des Projektes VIA Vermittlung und Integration Alleinerziehender in Arbeit

Nina Gütersloh
Tel. 0421 6381-9914
nina.guetersloh@alleinerziehende-in-arbeit.de

Friedehorst Teilhabe Arbeit (Andere Anbieter)

s. Seiten 54–55

Angebote in der Region

Maßnahmeorte



„In der Region mit der Region“ unter diesem Motto haben wir in den vergangenen Jahren ein Netz von 13 Außenstellen in Bremen und Niedersachsen aufgebaut. So können wir interessierten Menschen Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben im vertrauten Wohn- und Lebensraum anbieten. Unsere Mitarbeitenden vor Ort sind gut in der Region vernetzt, kennen den regionalen Arbeitsmarkt und wissen um Unterstützungsmaßnahmen bei der Integration in Arbeit.

Je nach Region, Zielsetzung und individuellen Voraussetzungen haben wir unterschiedliche Angebote platziert.

Neben Abklärungs-, Vorbereitungs- und Trainingsmaßnahmen bieten wir Integrationsmaßnahmen an. Dabei unterscheiden wir konzeptionell nach Angeboten für Menschen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Darüber hinaus begleiten und unterstützen wir Teilnehmende bei betrieblichen Umschulungen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unser regionales Angebot vorstellen.

Sprechen Sie bei Fragen einfach die Außenstelle in Ihrer Nähe an [siehe Seite 60–61].

Maßnahmen für psychisch beeinträchtigte Menschen

Für Menschen, die nach einer psychischen Erkrankung (Psychosen, Neurosen, psychosomatische Störungen u. ä.) beruflich wieder durchstarten wollen, bietet das Berufsförderungswerk spezielle Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben an.

Das Berufliche Trainingszentrum (BTZ) hält verschiedene Angebote zur Abklärung, Vorbereitung und Integration bereit. Ziel ist es, unter betriebsnahen Bedingungen und unter Berücksichtigung der psychosozialen Probleme der Teilnehmer:innen deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen oder vorzubereiten. Die Arbeit findet überwiegend in Trainingsbetrieben mit intensiver psychosozialer Begleitung in Einzel- und Gruppenarbeit statt.

Das Projekt Arbeit für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen (PAS) versteht sich als Vermittlungsmaßnahme mit hohem Anteil an betrieblichen Praktika. Im Rahmen eines Modellversuches mit der Agentur für Arbeit bietet das Berufsförderungswerk eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha) für junge Erwachsene nach psychischen Erkrankungen an.

Abklärungsmaßnahme für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (MOIN)

Motiviert, Organisiert, Informiert, Neuorientiert:
 MOIN ist eine Abklärungsmaßnahme und erarbeitet mit den Teilnehmenden den besten Weg in Richtung Arbeit. Im Sinne einer Grundabklärung wird erarbeitet, ob und welche Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben als nächster Schritt Erfolg versprechend bzw. Ziel führend ist.
 MOIN ist eine Gruppenmaßnahme mit max. sechs Teilnehmenden und festen Beginnterminen.

In vier Wochen werden unter anderem folgende Inhalte umgesetzt:

- wesentliche Aspekte der Berufs- und Arbeitsplatzwahl (Ausbau von Kompetenzen)
- Arbeiten in kaufmännisch-verwaltenden und handwerklich-technischen Berufsfeldern
- Arbeiten am Computer
- Training der Grundarbeitsfähigkeiten (unter anderem Konzentration und Merkfähigkeit)
- festigen der Schulkenntnisse
- Internetrecherche
- Bewerbungstraining und Erstellen von aktuellen Bewerbungsunterlagen
- Auseinandersetzung mit der Arbeitnehmerrolle
- psychologische Eignungsuntersuchung
- arbeitsmedizinische Beratung

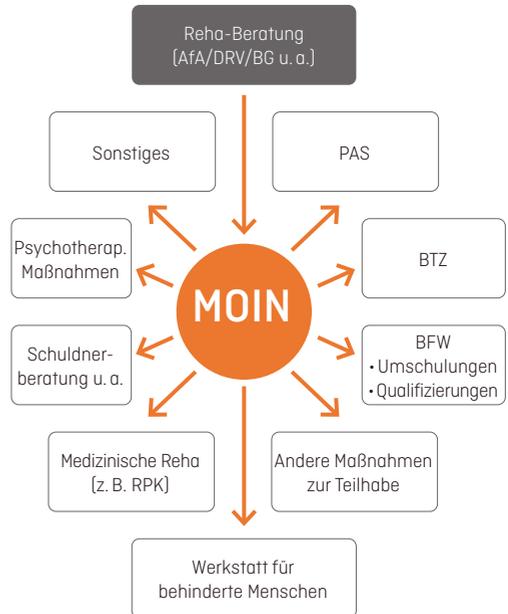
Der Blick richtet sich unter anderem auf:

- Grundarbeitsfähigkeiten
- gesundheitliche Stabilität
- psychische und physische Belastbarkeit
- persönliche Schwierigkeiten (Schulden, Abhängigkeiten, usw.)
- Lern- und Leistungsfähigkeiten

Dauer:

4 Wochen

nach MOIN geht's weiter



- AfA Agentur für Arbeit
- BFW Berufsförderungswerk
- BG Berufsgenossenschaft
- BTZ Berufliches Trainingszentrum
- DRV Deutsche Rentenversicherung
- PAS Projekt Arbeit für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen
- RPK Rehaeinrichtung für psychisch Kranke

TOP-Integration (U25)

Feststellungsmaßnahme

Training, Orientierung, Praxis:

Der Einstieg in das Arbeitsleben für junge Erwachsene mit psychischen Beeinträchtigungen

Zielgruppe:

TOP richtet sich an junge Erwachsene (U25) ohne oder mit wenig Berufserfahrung, die herausfinden wollen, wie und in welchem Berufsbereich sie richtig durchstarten können.

Dieses Angebot findet als Gruppenmaßnahme mit sechs bis acht Teilnehmenden statt.

Individuelle Fragestellungen:

- Was kann ich?
- Wo will ich beruflich hin?
- Was muss ich dafür tun?

→ Antworten gibt es bei TOP-Integration.

eigene Stärken und Schwächen erkennen:

- Lern- und Leistungsfähigkeit ausbauen
- soziale Kompetenzen trainieren
- Bewerbungsstrategien erarbeiten
- ein betriebliches Praktikum durchführen
- Arbeits- und/oder Ausbildungseignung erlangen

Dauer:

13 Wochen

Inhalte:

- praktisches Arbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern
- Arbeiten am PC/Internetrecherche
- Auffrischung der Schulkenntnisse
- psychosoziale Gruppenarbeiten zu Themen rund um Arbeit und Gesundheit
- Gruppentraining sozialer Kompetenzen
- psychologische Eignungsuntersuchung
- arbeitsmedizinische Beratung
- Sport und Bewegung
- Analyse des regionalen Arbeitsmarktes
- Bewerbungstraining
- Betriebsbesuche
- betriebliche Praktika



Berufsfindung und Arbeitserprobung (BFAP)

Neukonzeption in Vorbereitung

Berufliches Training

handwerklich-technisch, kaufmännisch, offenes Training

Berufliches Training als Feststellungsmaßnahme:

3 Monate

Dieses Maßnahmeangebot ist ein gestuftes berufliches Training zur förderdiagnostischen Abklärung der Belastungs- und Arbeitsfähigkeiten in einem Berufsfeld. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung einer beruflichen Perspektive, die Suche nach Integrationsmöglichkeiten und ggf. notwendigen Anschlussmaßnahmen im beruflichen Rehabilitationsprozess. Die Feststellungsmaßnahme findet in unseren beruflichen Trainingsmaßnahmen als individuelle Einzelmaßnahme mit flexiblem Einstieg statt.

Berufliches Training:

3–12 Monate

Das berufliche Training bereitet schrittweise auf die Anforderungen des Arbeitslebens vor. Dazu werden berufsfeldbezogene Praxisanteile und psychosoziale Aspekte individuell gefördert.

Es kann genutzt werden zur:

- Rückkehr in den Vorberuf
- Teilqualifizierung zur Erhöhung der Vermittlungschancen
- Vorbereitung auf eine Umschulung oder Ausbildung sowie andere Maßnahmen zur Teilhabe (z. B. PAS-Projekt oder MOVE)
- Sicherung eines bestehenden Arbeitsplatzes

In Abhängigkeit von den unterschiedlichen beruflichen Vorerfahrungen der Teilnehmenden oder den angestrebten beruflichen Zielen wird nach drei großen Bereichen unterschieden:

- kaufmännisch-verwaltender Trainingsbereich
- handwerklich-technischer Trainingsbereich
- offener Trainingsbereich

Das **berufliche Training** gliedert sich in verschiedene Phasen:

In der **Eingangsphase**, auch Eingangstraining genannt, stehen die Annäherung an das Berufsleben und Einübung der Arbeitnehmendenrolle im Vordergrund. Neben einer Feststellung und dem Training grundlegender Arbeitsfähigkeiten wie Pünktlichkeit, Arbeitstempo, Sorgfalt, Zuverlässigkeit etc. werden im Rahmen einer Förderdiagnostik EDV-Grundkenntnisse vermittelt und schulische Kenntnisse aus den Bereichen Deutsch und Mathematik aufgefrischt und vertieft.

In der anschließenden **Qualifizierungsphase** erweitert sich das Aufgabenspektrum. Neben berufsspezifischen Arbeiten im Berufliches Trainingszentrum werden die fachlichen Inhalte über die Umschulungsbereiche des Berufsförderungswerkes und Praktika in Betrieben der freien Wirtschaft umgesetzt.

Je nach Zielsetzung kann sich eine **Vermittlungsphase** anschließen, die der Integration in Arbeit dient. Während der Maßnahme unterstützt die Teilnehmenden ein Team von Sozialpädagogen:innen und Psychologen:innen.

Regelmäßige Einzelgespräche dienen dazu, den Verlauf des Trainings zu reflektieren und bei auftretenden Schwierigkeiten und Problemen Lösungsstrategien zu erarbeiten. Psychosoziale Begleitseminare ermöglichen im Gruppenprozess die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen rund um Arbeit und Gesundheit.

Dauer:

3–12 Monate

Modulare Vermittlung (MOVE)



Modulare Vermittlung

MOVE ist eine modulare Vermittlungsmaßnahme und richtet sich an Menschen, die nach einer psychischen Erkrankung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zurückkehren wollen und unterstützt diese, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden.

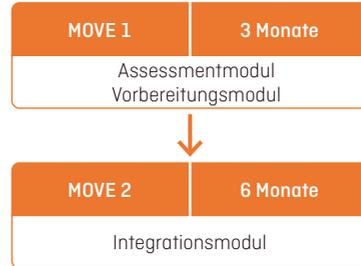
Angesprochen werden Teilnehmende, deren Fokus nicht unbedingt auf einer Qualifizierung oder einer Ausbildung bzw. einer Umschulung liegt.

Während der Maßnahme unterstützt die Teilnehmenden ein Team von Sozialpädagogen:innen, Psychologen:innen und erfahrenen Berufspraktikern:innen. Lern- und Arbeitsorte sind das Berufliches Trainingszentrum und Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Dauer:

bis 9 Monate

MOVE gliedert sich in zwei Abschnitte:



MOVE 1

Assessment/Klärung (1 Monat)

Im ersten Modul steht eine Standortbestimmung im Mittelpunkt der Arbeit.

Der Blick richtet sich in dieser Phase auf die

- Grundarbeitsfähigkeiten
- gesundheitliche Stabilität
- psychische und physische Belastungsfähigkeit
- persönliche Probleme
- Lern- und Leistungsfähigkeit

Vorbereitung (2 Monate)

Im zweiten Modul werden die zuvor erarbeiteten Ergebnisse genutzt, um die Integration in Arbeit individuell und optimal vorzubereiten.

Wesentliche Aspekte liegen in dieser Phase bei

- der erweiterten Berufsfeldplanung
- dem Ausbau persönlicher Ressourcen
- der Suche eines betrieblichen Praktikumsplatzes

MOVE 2

Vermittlung (bis 6 Monate)

Im dritten Modul steht die Vermittlung eines geeigneten Arbeitsplatzes über betriebliche Praktika im Vordergrund. Ergänzend finden Schulungen und Begleitgruppen im Berufliches Trainingszentrum statt.

Projekt Arbeit für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen (PAS)



PAS wendet sich primär an Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die in das Arbeitsleben einsteigen oder zurückkehren wollen und deren Leistungsträger die Deutsche Rentenversicherung (DRV) oder eine Berufsgenossenschaft (BG) sind. Das Programm dauert je nach Kostenzusage und Verlauf bis zu 12 Monate.

Ziel:

Die Vermittlung eines geeigneten Arbeitsplatzes, der den individuellen Fähigkeiten und Neigungen entspricht.

Angebot:

PAS als Vermittlungsmaßnahme findet überwiegend in Betrieben statt und ist in zwei Praxismodule aufgeteilt:

1. Betriebliche Erprobung zur Orientierung sowie Steigerung und Festigung der Belastbarkeit
2. Training on the Job in Betrieben mit Personalbedarf zum Abgleich der betrieblichen Anforderungen und des persönlichen Leistungsprofils

Parallel finden Schulungen statt.

Inhalt:

- Steigerung der sozialen Kompetenz
- Konfliktmanagement
- „Knigge“ für den betrieblichen Kontext
- individuelles Bewerbungstraining

Bei Bedarf kann der Erwerb von beruflichen Fachkenntnissen durch externe Qualifikationen erfolgen. Die betrieblichen Praktika und Schulungen werden durch Einzelberatung und Coaching ergänzt. Die Teilnehmenden werden regelmäßig in ihren Betrieben aufgesucht. Schwerpunkt ist die Stärkung und Entwicklung von Ressourcen, sowohl psychosozial als auch arbeitsplatzbezogen.

Die enge Verzahnung von Einzelbetreuung, Gruppenarbeit und abgestuften betrieblichen Erprobungen stärkt die Kompetenzen der Teilnehmenden und führt schrittweise in ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis.

PAS organisiert und begleitet dabei das zielorientierte Wechselspiel von Probehandeln, Selbst- und Fremdeinschätzung, Qualifizierung und praktischer Bewährung.

Jeder Schritt mit PAS ist ein konkreter Schritt auf dem Weg zur Arbeit.

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme-Reha (BvB-Reha)

Zielgruppe:

Die BvB-Reha richtet sich an junge Erwachsene ab 18 Jahre mit psychischen Beeinträchtigungen ohne berufliche Erstausbildung.

Berufsfelder:

Sie können bei uns Berufe im kaufmännisch-verwaltenden Bereich, wie z. B. Büro- und Verwaltungsberufe, Lagerverwaltung oder auch im gewerblich-technischen Bereich, z. B. zeichentechnische und elektrotechnische Berufe erproben. Zudem arbeiten wir eng mit dem Beruflichen Trainingszentrum und dem Umschulungsbereich des Berufsförderungswerkes zusammen. Dank Kooperationen mit den Tochtergesellschaften der Stiftung Friedehorst ist eine Erprobung und Förderung auch in sozialen Berufen möglich.

Ablauf:

Die BvB-Reha erstreckt sich über einen Zeitraum von 12 Monaten und kann, abhängig von der individuellen Zielsetzung auf bis zu 24 Monate verlängert werden.

Kompetenzanalyse (i. d. R. 8 Wochen)

In der Kompetenzdiagnostik erfasst das Team Ihre schulischen, beruflichen und persönlichen Basiskompetenzen und erstellt ein Stärken-Schwächen-Profil. Nach der Auswertung des Profils und der individuellen Voraussetzungen wählen Sie zusammen mit dem Team ein zukünftiges Berufsfeld. Zudem wird Ihr individueller Förder- und Qualifizierungsplan erarbeitet.

Förderzielbereiche:

Die BvB-Reha richtet sich nach Ihrem persönlichen Bedarf und beinhaltet eine Auswahl an verpflichtenden und optionalen Bausteinen aus den folgenden vier Förderzielbereichen:

Grundkompetenzen

- Förderung schulischer Kenntnisse und Fähigkeiten
- Stärkung von Schlüsselqualifikationen
- Umgang mit der eigenen Erkrankung am Ausbildungsplatz

Sie verbessern Ihre IT- und Medienkompetenzen und erhalten bei Bedarf auch Sprachförderung.

Berufsorientierung/Berufswahl

- Unterstützung bei beruflicher Orientierung und Berufsentscheidung, der Ihren Fähigkeiten entspricht.
- Sie erhalten Einblicke in die Arbeitsinhalte des jeweiligen Berufsfeldes. Durch kurze Praktika können Sie Erfahrungen sammeln und evtl. bereits Kontakte zu Ausbildungsbetrieben knüpfen.

Berufliche Grundfähigkeiten

Vorbereitung auf Anforderungen ihrer angestrebten Erstausbildung. Wir unterstützen Sie vor dem Hintergrund Ihrer Erkrankung z. B. dabei

- eine Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit am Arbeitsplatz zu erreichen
- Ihre Arbeit erfolgreich zu planen, durchzuführen und fertigzustellen
- den Umgang mit Vorgesetzten und Kolleg:innen zu verbessern

Berufsspezifische Qualifizierung:

Wer sich für einen Beruf entschieden hat, kann die beruflichen Kompetenzen im Rahmen eines längeren Praktikums verbessern, um später gestärkt in die Ausbildung zu starten. An einem Tag in der Woche kommen Sie zum Rückholtag in die BvB-Reha. Sollten wir mit Ihnen im Verlauf der BvB-Reha feststellen, dass nicht eine Ausbildung, sondern Arbeitsaufnahme das bessere Ziel ist, so kann auch eine arbeitsplatzbezogene Einarbeitung in einem Betrieb erfolgen.

Unser Team:

Während der Maßnahme steht Ihnen unser Team, bestehend aus Bildungsbegleiter:innen, Sozialpädagog:innen, Ausbilder:innen, Lehrkräften sowie Psycholog:innen, beratend zur Seite. Bei medizinischen Fragestellungen kann der medizinische Dienst des Berufsförderungswerkes hinzugezogen werden.

Beginn:

Die BvB-Reha findet als Gruppenmaßnahme in kleinen Gruppen statt und startet pro Quartal zu einem festen Termin. Individuelle Aufnahmen sind nach Absprache möglich.

Regionale Angebote für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen

Je nach Außenstelle bietet das BFW Maßnahmen, die auf Menschen mit körperlichen Beeinträchtigten ausgelegt sind und diese in der Konzeption besonders berücksichtigt. Neben verschiedenen Formen der Abklärung gibt es Angebote, die die Integration auf den ersten Arbeitsmarkt zum Ziel haben.

Rehabilitanden, die aufgrund ihrer Biografie eine Umschulung anstreben, können über die Maßnahme Berufliche Rehabilitation in Betrieben (BRB) über das BFW engmaschig bei einer betrieblichen Umschulung unterstützt werden. Am Standort Leer wird darüber hinaus eine Umschulung nach BFW-Standards in sogenannter DUO-Form angeboten.

Integration punktgenau (iPunkt)

iPunkt ist eine Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben, die sich schwerpunktmäßig an Rehabilitand:innen mit einem körperlichen Erkrankungshintergrund richtet und deren Leistungsträger die Deutschen Rentenversicherung oder Berufsgenossenschaften sind.

Ziel:

Ziel ist die Aufnahme einer versicherungspflichtigen Tätigkeit. Je nach persönlichen Voraussetzungen kann es unterschiedliche Wege in Richtung Arbeit geben.

Integrationsassessment (iPunkt1):

Mit Blick auf die individuellen Stärken, Kompetenzen und bisherigen beruflichen Erfahrungen erarbeiten wir mit den Teilnehmenden Ansätze und Optionen für eine berufliche Neuorientierung, um auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt dauerhaft wieder Fuß zu fassen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die gesundheitliche Situation der Teilnehmenden, damit diese eine künftige Tätigkeit langfristig gut ausführen können.

Dauer:

3 Wochen als Gruppenmaßnahme

Ort:

Bremen-Lesum und Stade

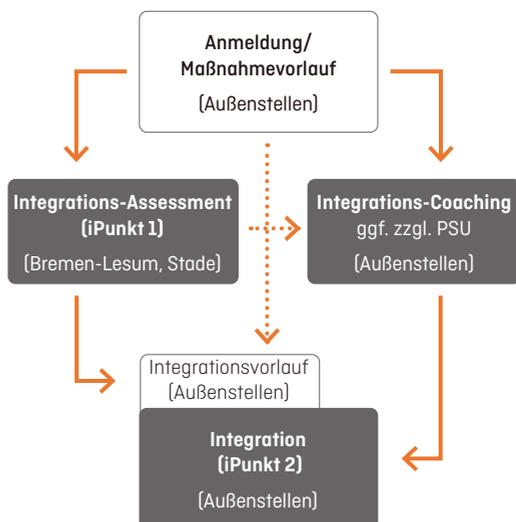
Integration (iPunkt 2):

Die iPunkt-Integration findet wirtschaftsnah in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes statt. Ein erstes Erprobungspraktikum dient dazu, Rehabilitand:innen für eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die weitere Planung des Integrationsprozesses ein. Die berufliche Integration erfolgt in einem zweiten Schritt über ein Integrationspraktikum. Dabei wird das Interesse eines Unternehmens an einer Beschäftigung des Praktikanten vorausgesetzt. Das Integrationspraktikum bietet Rehabilitand:innen und Arbeitsgeber:innen die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen und ggf. einen, auf den Arbeitsplatz abgestimmten Trainings-/Qualifizierungsbedarf zu klären.

Neben einer engen Praktikumsbetreuung finden Schulungen zu Themen rund um Arbeit und Gesundheit statt. Arbeitsplatzbezogene Qualifikationen und Fortbildungen können erfolgen, sobald ein Arbeitsverhältnis verbindlich in Aussicht gestellt ist.

Dauer:

bis 6 Monate



Clearing (CL)/ Modulare Integrationsberatung (MIB)

Clearing (CL)

Inhalt:

- frühzeitige Ermittlung des optimalen Förderbedarfs
- Erhebung der individuellen Integrationsmöglichkeiten
- Klärung und Bearbeitung aktueller Integrationshemmnisse
- Überprüfung der Integrationsbereitschaft
- Unterstützung der Motivation und Eigeninitiative
- Arbeitsanamnese
- Training von Grundarbeitsfähigkeiten
- Information über Wege der Informationsbeschaffung
- Klärung von Themen wie: Arbeit, Krankheit, berufliche Zukunft (Berufswahltraining)
- Bewerbungsberatung
- Stilberatung
- Vorbereitung auf die Integration
- Fitnessangebot

Es wird geklärt, wie für den/die Einzelne:n passgenaue Wege in Richtung Teilhabe am Arbeitsleben angelegt werden können. Fehlentscheidungen, die Abbrüche, Maßnahmewechsel oder Nichterreichen von Maßnahmezielen zur Folge haben, sollen vermieden werden. Perspektiven werden erarbeitet, um zum richtigen Zeitpunkt den besten Weg in Richtung Arbeit nehmen zu können.

Ziel:

Gemeinsam individuelle und aktuelle Integrationsfähigkeit und Integrationsbereitschaft ermitteln, eventuell bestehende Integrationshemmnisse identifizieren, den optimalen Förderbedarf feststellen und gemeinsam mit den Kostenträgern den kürzesten Weg zur Teilhabe am Arbeitsleben planen.

Ort:

Verden

Zielgruppe:

Rehabilitand:innen, die sich im Beratungsprozess bei den Rentenversicherungen befinden

Dauer:

4 Wochen

Modulare Integrationsberatung (MIB)

Inhalt:

Wir unterstützen arbeitsuchende Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bei der Suche nach einem Betrieb, in dem sie Arbeits- und Belastungsproben durchführen können. So wird mit leidensgerechten Tätigkeiten eine Arbeitsmöglichkeit erschlossen. In individuellen Beratungen und wöchentlichen Gruppentreffen werden gemeinsam Schritte zur Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses verabredet und umgesetzt. Zusätzlich wird Reha- und Fitnesssport angeboten.

- Klärung der persönlichen Situation
- Unterstützung bei der Stellenrecherche
- Anleitung im individuellen Bewerbungsverfahren
- angemessene Bewerbungsunterlagen erstellen
- Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber:innen
- Arbeitserprobungen
- wöchentliche Termine zur individuellen Einzelberatung
- wöchentliche Gruppentreffen
- wöchentliches Fitness- und individuelles Rehasportangebot

Ziel:

Vermittlung in ein versicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

Zielgruppe:

Rehabilitand:innen, die sich im Beratungsprozess der Deutsche Rentenversicherung befinden und das Modul Clearing durchlaufen haben.

Besonderheit:

Einzelbeauftragung durch den Kostenträger ist erforderlich.

Ort:

Verden

Dauer:

6 Monate

Berufliche Orientierung (BeO)

Reha-Assessment

Sie wollen sich aus gesundheitlichen Gründen beruflich neu orientieren?

Sie stehen am Beginn eines Beratungsprozesses bei einem Rehabilitationsträger und wissen noch nicht, wo es beruflich hingehen kann?

Mit unserem Angebot BeO finden Sie Antworten. Im Vordergrund steht die Entwicklung einer individuellen beruflichen Perspektive. Es werden anhand Ihrer Stärken, Fähigkeiten und Motivation in enger Absprache mit Ihrem Leistungsträger Wege erarbeitet, die eine Rückkehr ins Berufsleben erleichtern oder Möglichkeiten einer Qualifizierung aufzeigen.

Klärung der beruflichen Eignung, Neigung und Motivation

Inhalt:

- individuelle und themenspezifische Beratung
- berufskundliche Information und Beratung
- berufliche Orientierungshilfen
- Arbeitsmedizin
- Arbeitspsychologie
- Teambberatung (Leistungsträgerbeteiligung)
- Abschlussbericht

Ziel:

Erarbeitung eines Rehabilitationsplanes als Vorschlag für den Rehabilitationsträger

Zielgruppe:

Rehabilitand:innen, die sich am Anfang eines Beratungsprozesses bei einem Rehabilitationsträger befinden

Besonderheit:

- 5 Tage am Maßnahmeort
- Teambberatung vor Ort mit Leistungsträger

Ort:

Leer

Dauer:

5 Tage

Sonstige regionale Maßnahmen

Berufliche Rehabilitation in Betrieben (BRB)

Zielgruppe:

Das Angebot richtet sich an Rehabilitand:innen der Deutschen Rentenversicherung und der Berufsgenossenschaften, die aufgrund ihrer persönlichen oder familiären Situation nicht in einem Berufsförderungswerk umgeschult werden können oder wollen und die den besonderen Anforderungen einer verkürzten Ausbildung im Betrieb gewachsen sind, aber eine Unterstützung während der Umschulung bedürfen. Ein bestehender Umschulungsplatz ist Voraussetzung für die Teilnahme an BRB.

Inhalt:

Das Berufsförderungswerk bietet mit dem Angebot „Berufliche Rehabilitation in Betrieben (BRB)“ die Möglichkeit für Rehabilitand:innen der Deutschen Rentenversicherung und der Berufsgenossenschaften, wohnortnah eine berufliche Qualifizierung sicherzustellen, ohne auf die begleitenden Hilfen des Berufsförderungswerks verzichten zu müssen. Im Rahmen einer betrieblichen Umschulung steht den Rehabilitand:innen ein breites Spektrum an Berufen zur Verfügung, die in der Region ausgebildet werden und für die eine Eignung besteht.

Die Maßnahme dauert in der Regel zwei Jahre und endet mit der Abschlussprüfung vor der zuständigen Handels- oder Handwerkskammer. Während der Umschulung besuchen die Teilnehmer:innen die örtliche Berufsschule und erhalten zusätzliche fachtheoretischen Einzel- bzw. Kleingruppenunterricht. Der Unterricht findet wöchentlich mit bis zu vier Unterrichtsstunden statt und dient zur Aufarbeitung der schulischen Lerninhalte des ersten Ausbildungsjahres wie auch zur Vertiefung des aktuellen Lernstoffes. Eine intensive Prüfungsvorbereitung, eine sozialpädagogische, psychologische und bei Bedarf auch ärztliche Begleitung runden das Angebot ab.

Abhängig von den individuellen Voraussetzungen und dem Förderbedarf der Rehabilitand:innen können in Absprache mit den zuständigen Leistungsträgern vorbereitende Maßnahmen, etwa zur Klärung der Lern- und Leistungsfähigkeit, zum Schließen schulischer Wissenslücken oder zur Steigerung der Belastungsfähigkeit durchgeführt werden.

Umschulungsvorbereitende Maßnahmen sind über die Rehabilitationsvorbereitungslehrgänge (RVL) in Bremen oder über berufliche Trainingsmaßnahmen in unseren regionalen Standorten möglich.

Ziel:

Ziel jeder beruflichen Rehabilitation ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Daher schließen die Aktivitäten des Berufsförderungswerk im Rahmen der Nachbetreuung unterstützende Maßnahmen zur erfolgreichen Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ein.

Voraussetzungen und Finanzierung:

In die Maßnahme können Teilnehmer:innen aufgenommen werden, wenn ein Kostenträger z. B. DRV (Deutsche Rentenversicherung) oder die BG (Berufsgenossenschaft) eine Umschulung zur beruflichen Integration bewilligt hat und eine Unterstützung während der Umschulung für nötig erachtet.

Dauer:

24 Monate

Umschulungsbegleitende Hilfen (ubH)

Zielgruppe:

Das Angebot richtet sich an Rehabilitand:innen der Arbeitsagenturen und der Jobcenter, die aufgrund ihrer persönlichen oder familiären Situation nicht in einem Berufsförderungswerk umgeschult werden können oder wollen und die den besonderen Anforderungen einer verkürzten Ausbildung im Betrieb gewachsen sind, aber eine Unterstützung während der Umschulung bedürfen. Ein bestehender Umschulungsplatz ist Voraussetzung für die Teilnahme an ubH.

Inhalt:

Mit dem Angebot ubH bietet das Berufsförderungswerk Rehabilitand:innen der Arbeitsagentur die Möglichkeit, wohnortnah eine berufliche Qualifizierung sicherzustellen, ohne auf die begleitenden Hilfen des Berufsförderungswerks verzichten zu müssen. Im Rahmen einer betrieblichen Umschulung stehen den Rehabilitand:innen bei entsprechender Eignung, kaufmännisch-verwaltende Berufe zur Verfügung, die in der Region ausgebildet werden.

Eine betriebliche Umschulung dauert in der Regel zwei Jahre und endet mit der Abschlussprüfung vor der zuständigen Handels- oder Handwerkskammer. Die praktische Umsetzung der Umschulung findet im Ausbildungsbetrieb statt. Während dieser Zeit werden die berufstheoretischen Inhalte durch die Berufsschule vermittelt. Zur Sicherung eines erfolgreichen Abschlusses erhalten die Rehabilitand:innen begleitend zur Umschulung bis zu vier Stunden Begleitunterricht pro Woche. Der Unterricht findet in Kleingruppen statt. Bei Bedarf steht eine sozialpädagogische Unterstützung zur Verfügung.

Abhängig von den individuellen Voraussetzungen und dem Förderbedarf der Rehabilitand:innen können in Absprache mit der Arbeitsagentur oder des Jobcenters vorbereitende Maßnahmen, etwa zur Klärung der Lern- und Leistungsfähigkeit, zum Schließen schulischer Wissenslücken oder zur Steigerung der Belastungsfähigkeit durchgeführt werden.

Umschulungsvorbereitende Maßnahmen sind über die Rehabilitationsvorbereitungslehrgänge (RVL) in Bremen oder über berufliche Trainingsmaßnahmen in unseren regionalen Standorten möglich.

Ziel:

Ziel jeder beruflichen Rehabilitation ist die Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Dauer:

24 Monate

Integrationsfachdienst (IFD)

im Auftrag des Integrationsamtes für die Landkreise Cuxhaven und Osterholz
(v. Integrationsamt im Sinne §109 ff. SGB IX anerkannter IFD)

Inhalt:

Der Integrationsfachdienst nach SGB IX ist ein professionelles Beratungsangebot in allen Fragen der beruflichen Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt und in bestehenden Arbeitsverhältnissen.

Hilfe für schwerbehinderte Menschen und Rehabilitand:innen

- bei der Suche nach einem geeigneten Arbeits- oder Ausbildungsplatz
- bei der Vorbereitung der Arbeitsaufnahme durch Training und Praktika
- durch psychosoziale Betreuung
- bei Gefährdung des Arbeitsplatzes
- bei Konflikten mit Kollegen:innen oder Vorgesetzten
- bei Über- oder Unterforderung am Arbeitsplatz
- bei dem beruflichen Wiedereinstieg an den Arbeitsplatz nach längerer Erkrankung

Zielgruppe:

Der IFD unterstützt und berät Arbeitgeber:innen vor, während und nach der Einstellung schwerbehinderter Menschen.

Der IFD versteht sich als Partner, sowohl der schwerbehinderten Arbeitnehmer:innen als auch der Arbeitgeber:innen.

Dauer:

nach individueller Absprache

Besonderheit:

- Einzelfallbeauftragung durch den Kostenträger erforderlich
- wohnortnahe Beratung möglich

Auftraggeber können sein:

- Agentur für Arbeit
- Integrationsamt
- Deutsche Rentenversicherung
- Berufsgenossenschaften
- Arbeitsgemeinschaften
- Jobcenter

Kontakt:

Ute Anter
Tel. 04744 9046587
ute.anter.bfw@friedehorst.de

Angela Rosenberger
Tel. 04744 9046586
angela.rosenberger.bfw@friedehorst.de

Berufliche Bildung für Menschen mit Beeinträchtigung

Friedehorst Teilhabe Arbeit

Friedehorst Teilhabe Arbeit unterstützt Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung beim (Wieder-)Einstieg ins Arbeitsleben nach einer Therapie. Dieses Leistungsangebot ist eine Alternative für Menschen, für die eine Werkstatt für behinderte Menschen nicht das Richtige ist.

Im Bereich Berufliche Bildung bereiten wir Sie auf die Teilhabe am Arbeitsleben vor. Gemeinsam mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden finden Sie heraus, welche Arbeit zu Ihnen passt und wo Sie später arbeiten wollen.

Die Qualifizierungsmaßnahmen basieren auf den Grundlagen anerkannter Ausbildungsberufe, sind aber auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung angepasst. Gemeinsam finden wir Ihre Stärken heraus, trainieren mit Ihnen schwierige Aufgaben und Situationen zu meistern und unterstützen Sie dabei, Ihre Kompetenzen (weiter) zu entwickeln.

In der Regel erfolgt die Eingliederung in vier Schritten:

- Eingangsverfahren
- Berufsbildungsbereich
- Arbeitsbereich
- Betriebliche Inklusion

Eingangsverfahren:

In den ersten drei Monaten lernen wir Sie und Ihre Fähigkeiten sowie Ihre bisher erworbenen Kompetenzen kennen. Gemeinsam klären wir, in welchem Einsatzfeld und welcher Branche Sie künftig arbeiten möchten.

Hierfür wenden wir folgende Methoden an:

- Durchführung von Gruppen- und Einzeltestungen
- Trainings zum fachlichen und überfachlichen Kompetenzaufbau
- Hospitationen in Betrieben, Werkstätten etc.
- individuelle Förderung

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Empfehlung der Teilhabekonferenz bzw. die Kostenzusage des Rehabilitationsträgers (Agentur für Arbeit oder Deutsche Rentenversicherung).

Berufsbildungsbereich:

Während der zweijährigen Qualifizierungsphase lernen Sie das gewählte Berufsfeld praktisch und theoretisch kennen und eignen sich die notwendigen fachlichen Kompetenzen an. Hierbei stehen die Berufsfelder Hausmeisterhelfer:in, Hauswirtschaft und Lager zur Auswahl.

Unsere Mitarbeitenden begleiten Sie eng während dieser Zeit und unterstützen Sie bei Ihrer weiteren beruflichen Planung. Sollten Sie nach einiger Zeit merken, dass Ihnen ein anderes Berufsfeld mehr zusagt, können Sie nach Rücksprache mit den betreuenden Mitarbeitenden wechseln.

Die Qualifizierungsmaßnahme umfasst:

- theoretischen und fachlichen Unterricht
- praktische Übungen (unter Anleitung)
- persönliche Beratung und Unterstützung bei schwierigen Übungen/Aufgaben
- Praktika in Betrieben und Werkstätten
- Führen eines Berichtsheftes

Voraussetzung für die Teilnahme an der Maßnahme ist eine entsprechende Empfehlung aus dem Eingangsverfahren.

Neben der Vermittlung der fachlichen Kompetenzen gehören auch die Förderung und Entwicklung von Schlüsselkompetenzen zum Lehrinhalt.

Dazu zählen unter anderem:

- Kommunikationsfähigkeit (z. B. Wie setze ich meine Interessen angemessen durch?)
- Lerntechniken (z. B. ganzheitliches Gedächtnistraining)
- lebenspraktische Fähigkeiten (z. B. Umgang mit Geld, Busfahrtraining)
- Arbeitssicherheit
- EDV-Kenntnisse

Qualifizierung zum/zur Hausmeisterhelfer:in

Als Hausmeisterhelfer:in unterstützen Sie den/die Hausmeister:in bei den vielfältigen Tätigkeiten zur Instandhaltung von Gebäuden, Wohnungen und Außenanlagen. Für schwierige Arbeiten organisiert der/die Hausmeister:in fachlich versierte Handwerker:innen. Kleinere Arbeiten erledigt er/sie mit dem eigenen Team selbst.

Das sind unter anderem:

- Reparatur von elektrotechnischen Anlagen (Klingel, Beleuchtung, etc.)
- leichte Maler- und Lackierarbeiten
- Instandhaltung von Sanitäranlagen
- Transport von Mobiliar und Gegenständen
- leichte Gartenarbeit
- leichte Holzarbeit wie Reparatur und Montage von Türen, Holzrahmen, Regalen, Möbeln, etc.
- Reinigung und Pflege von Außenbereichen
- Wertstoffentsorgung

Qualifizierung zur Hauswirtschaftskraft

Der Einsatzbereich der Hilfskraft in der Hauswirtschaft ist so vielfältig wie die Aufgaben: Ob in der Großküche, in Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe oder Kantinen, überall sind die Kräfte ein wichtiger Teil des Teams.

Zu den Aufgaben zählen:

- Reinigung und Pflege von Böden und Oberflächen
- Reinigung, Pflege und Lagerung von Textilien
- Aufgaben aus dem Arbeitsfeld Küche, wie z. B. Speisenvor- und -zubereitung
- Reichen von Mahlzeiten an Bewohnern
- Speisen servieren bzw. Essensausgabe
- Tische eindecken, Servietten falten
- Planung von hauswirtschaftlichen Arbeitsprozessen
- Einhaltung der Hygienevorschriften
- Lager- und Vorratshaltung

Qualifizierung zur Hilfskraft Lager und Logistik

Hilfskräfte für Lagerlogistik arbeiten meist in den Branchen Spedition und Lager, im Einzelhandel und im Groß- und Außenhandel sowie in der Industrie. Hier unterstützen Sie die Fachkräfte bei allen anfallenden Tätigkeiten – von der Warenannahme über die Lagerung bis zur Auslieferung und dem Versand.

Zu den Aufgaben zählen:

- Warentransport mit Hubwagen
- Warenannahme und -einlagerung
- Waren verpacken und versandfertig machen
- Waren verladen unter Anleitung
- Waren sichern (Stapeln, Gurten, etc.)
- Zusammenstellen von Aufträgen

Kaufmännisch-verwaltende Qualifizierung

Eine Qualifizierung im kaufmännisch-verwaltenden Bereich befindet sich im Aufbau.

Bei den Schritten „Arbeitsbereich“ und „Betriebliche Inklusion“ unterstützen Sie die Kolleg:innen des Arbeitsbereichs von Friedehorst Teilhabe Arbeit. Weitere Informationen hierzu geben wir Ihnen gern.

Kontakt:

Regina Kossmann

Tel. 0421 6381-495

regina.kossmann.bfw@friedehorst.de

PostCOVID.Begleitung

Zielgruppe:

Die PostCOVID.Begleitung richtet sich an Menschen nach überstandener Coronavirus-Infektion, die oft noch Wochen und Monate an den körperlichen und psychischen Folgen der Infektion leiden.

Die Beschwerden sind dabei vielfältig und reichen von Erschöpfung und Kurzatmigkeit über Konzentrations-schwierigkeiten und kognitiven Einschränkungen bis hin zu Schlafstörungen, Depressionen und Angst-zuständen. Bereits alltägliche Aufgaben können für Erkrankte mitunter zur Belastungsprobe werden, eine Rückkehr in die Arbeit ist zum Teil (noch) nicht mög-lich. Viele sind daher verunsichert, wie sie ihren Alltag bewältigen und positiv in die Zukunft gehen können.

Inhalt:

In Kooperation mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), der Unfallkasse Bremen (UK Bremen) und der BG Ambu-lanz Bremen bietet das Berufsförderungswerk eine individuelle Begleitung und Unterstützung von Versi-cherten durch die Erkrankung an.

Erfahrene Berater:innen des Berufsförderungswer-kes stehen Versicherten im Rahmen des Angebotes begleitend und unterstützend zur Seite. Gemeinsam klären sie mit Fragen wie

- Die Situation ist völlig neu für mich. An wen kann ich mit meinen Problemen jetzt wenden?
- Wer hilft mir beim Umgang mit Behörden?
- Wo finde ich geeignete Therapiemöglichkeiten in meiner Nähe?
- Wie kann ich meinen Alltag bewältigen?
- Wo finde ich Gleichgesinnte zum Austausch?
- Wer hilft mir im Umgang mit Ärzt:innen?
- Wann kann ich wieder arbeiten?
- Kann ich meinen alten Beruf weiter ausüben?
- Wie sieht der Wiedereinstieg ins Arbeitsleben aus?
- Wie soll es weiter gehen?

Im Zuge einer individuellen Beratung entwickeln die Berater:innen gemeinsam mit den Versicherten konkrete Lösungsmöglichkeiten für akute Problem-lagen, begleiten die Versicherten bei der Umset-zung der Lösungsschritte und vermitteln bei Bedarf Ansprechpartner:innen.

Auftraggeber können sein:

- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW),
- Unfallkasse Bremen (UK Bremen)
- Weitere Kostenträger/Sozialversicherungsträger auf Anfrage

Dauer:

nach individuellem Bedarf

Kontakt:

Martin Redeker

Tel. 01520 1638 064

PostCOVID.Begleitung@friedehorst.de

Angebote für Arbeitgeber:innen

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der beruflichen Rehabilitation unterstützen wir auch Unternehmen bei vielfältigen Aufgabenstellungen.

Studien der deutschen Rentenversicherungen und der Krankenkassen machen deutlich, dass jedes Jahr mehrere hunderttausend Beschäftigte aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend oder dauerhaft aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Dabei lässt sich als Ursache in den letzten Jahren die Zunahme von psychischen Erkrankungen (unter anderem Depressionen und Ängste) beobachten.

Damit gehen den Unternehmen wertvolle Fachkompetenzen und Erfahrungen ihrer oft langjährigen Mitarbeiter:innen verloren. Dies gilt insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, die längere Ausfälle schwer überbrücken und finanzieren können. Der demografische Wandel und der sich daraus abzeichnende Fachkräftemangel verschärft zusätzlich die Situation.

Wir unterstützen Unternehmen in diesem Kontext mit unserem Erfahrungswissen und bieten unter anderem:

- Fortbildungen für Führungskräfte zur Thematik psychische Gesundheit
- Angebote im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Beratung und Assessments bei betrieblichen Umsetzungen

Darüber hinaus bieten wir für Unternehmen auch berufsspezifische Fortbildungen an, unter anderem:

- Prüfungsvorbereitung für Auszubildende
- CAD-Schulungen
- Schaltschrankverdrahter
- Automatisierungstechnik
- Projektmanagement

Kontakt:

Katrin Drischmann

Tel. 0421 6381-415

katrin.drischmann.bfw@friedehorst.de

Wohnen und Leben im Berufsförderungswerk



„Nach getaner Arbeit ist gut ruhen“ – dieses Sprichwort verdeutlicht, wie wichtig der Zusammenhang von Freizeit, Erholung und Arbeit ist. Wir bieten den Teilnehmenden an, in einem unserer beiden Gästehäuser in unmittelbarer Nähe zu unserer Einrichtung auf dem parkähnlichen Gelände an der Rotdornallee zu wohnen.

Unsere Gästehäuser verfügen über ansprechend eingerichtete Einzelzimmer mit eigenem Duschbad und WC, einige Zimmer sind für Rollstuhlfahrer:innen oder Allergiker:innen ausgestattet. Alle Räume besitzen TV- und Rundfunkempfang. Ein umfangreiches Angebot an Serviceleistungen soll den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten.

Da das Wohlergehen unserer Gäste auch von einer schmackhaften und gesunden Verpflegung abhängt, stellt das Friedehorster Küchenteam täglich ein abwechslungsreiches und frisch zubereitetes Essen zusammen. Alle Mahlzeiten werden in einer großzügigen und ansprechend eingerichteten Mensa ausgegeben.

Für die Freizeitgestaltung stehen unseren Gästehausbewohner:innen eine Vielzahl von kreativen und unterhaltsamen Freizeitmöglichkeiten offen. So verfügen unsere Gästehäuser über Freizeiträume mit modernen Unterhaltungsangeboten wie TV-Anlage, Sky-Fernsehen sowie Computer- und Arbeitsräume mit Internetzugang.

Zudem können die Angebote verschiedener Sportstudios in der unmittelbaren Umgebung genutzt werden. Natur- und stadtnah – die günstige Lage des Berufsförderungswerk Friedehorst im Norden

Bremens vereint das umfangreiche Angebot einer Großstadt, wie auch die Erholungsmöglichkeiten der Naherholungsgebiete der Flüsse Weser, Lesum, Wümme, Hamme und der Bremer Schweiz. Möglichkeiten für Wassersport bietet der zwei Kilometer entfernte Sportparksee. Bei ausgiebigen Spaziergängen oder Fahrradtouren kann man die reizvolle Landschaft erkunden. Auch der nahegelegene reizvolle Knoopspark und die wenige Kilometer entfernten bekannten Künstlerdörfer Worpswede und Fischerhude laden zu Ausflügen ein.

Die umliegenden Stadtteile Vegesack oder Lesum bieten diverse Freizeitangebote wie Schwimmbäder, Fitness-Center oder Einkaufsmöglichkeiten.

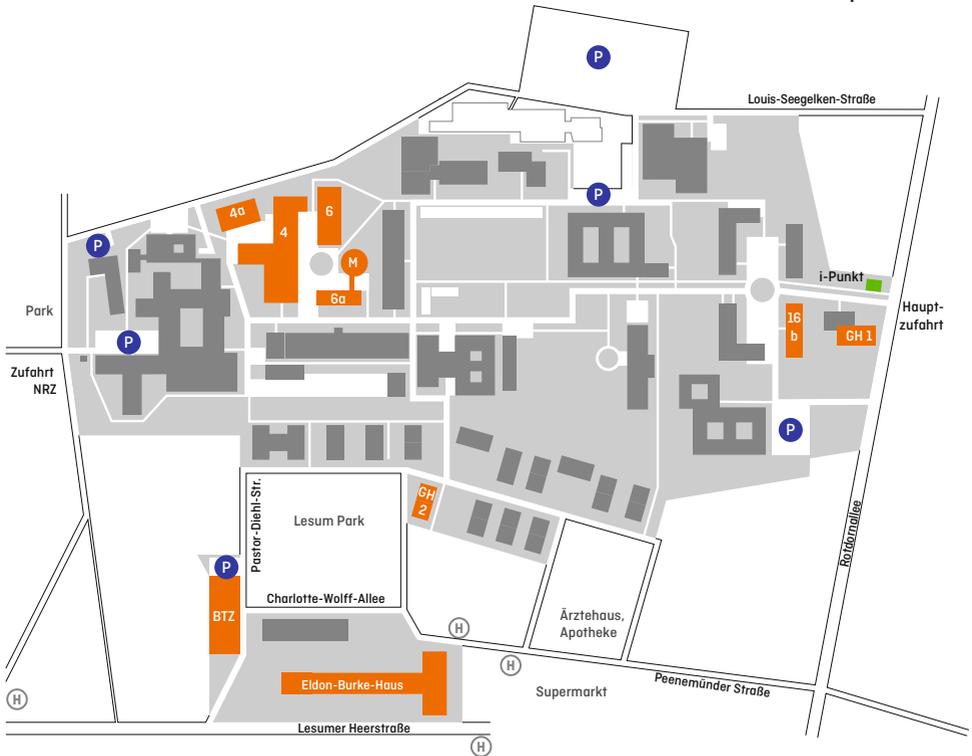
Darüber hinaus ist der Bremer Norden für verschiedene kulturelle Veranstaltungen wie der „Sommer in Lesmona“, Konzerte oder Feste bekannt.

Die Bremer Innenstadt mit ihren vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie- und Unterhaltungsangeboten ist dank sehr guter Bahnbindung innerhalb von 20 Minuten erreichbar.

Kontakt:

Adriana Lakmann
Büro im Gästehaus Rotdornallee
Tel. 0421 6381-278
adriana.lakmann.bfw@friedehorst.de

Das Berufsförderungswerk auf dem Gelände von Friedehorst (BFW-Campus)



4
Berufsfindung/Assessment, gewerblich-technische Berufe, Fachschule für Ergotherapie der Bildungsakademie der Gesundheit Nord – Klinikverbund Bremen gGmbH, Martinshof (Lohnfertigung)

4a
Friedehorst Kolleg, Teilqualifizierung, Integrationsmanagement, kaufmännisch-verwaltende Berufe

6
Geschäftsführung, Teilnehmerverwaltung, Sozialdienst, ärztlicher und psychologischer Dienst, gewerblich-technische Berufe, Vorbereitungslehrgänge

6a
kaufmännisch-verwaltende Berufe

16b
Andere Anbieter/Berufstherapie
Berufliche Bildung für Menschen mit Beeinträchtigung

BTZ
Berufliches Trainingszentrum, Pastor-Diehl-Str. 61
PostCOVID Begleitung

GH 1
Gästehaus Rotdornallee

GH 2
Gästehaus Süd

M
Mensa

Eldon-Burke-Haus
Vermittlung und Integration Alleinerziehender in Arbeit (VIA), Berufsvorbereitende Maßnahme [BvB-Reha]
Charlotte-Wolff-Allee 14

Außenstellen

im norddeutschen Raum

Bremen-Mitte

BFW Friedehorst gGmbH
Theodor-Heuss-Allee 23
28215 Bremen
Tel. 0421 696789-0
Fax 0421 696789-19
bfw.as-bremen@friedehorst.de

Bremen-Lesum

BFW Friedehorst gGmbH
Pastor-Diehl-Straße 61
28717 Bremen
Tel. 0421 6381-9950
Fax 0421 6381-806
bfw.as-bremen-lesum@friedehorst.de

Bremerhaven

BFW Friedehorst gGmbH
Dr. Franz-Mertens-Str. 2 a
27580 Bremerhaven
Tel. 0471 309462-0
Fax 0471 309462-99
bfw.as-bremerhaven@friedehorst.de

Buchholz

BFW Friedehorst gGmbH
Innungsstr. 6
21244 Buchholz
Tel. 04181 968090-0
Fax 04181 968090-9
bfw.as-buchholz@friedehorst.de

Cloppenburg

BFW Friedehorst gGmbH
Bahnhofstr. 2-4
49661 Cloppenburg
Tel. 04471 70514-20
Fax 04471 70514-29
bfw.as-cloppenburg@friedehorst.de

Hildesheim

BFW Friedehorst gGmbH
Osterstraße 41-44
31134 Hildesheim
Tel. 05121 98933-0
Fax 05121 98933-22
bfw.as-hildesheim@friedehorst.de

Leer

BFW Friedehorst gGmbH
Harderwykensteg 1b
26789 Leer
Tel. 0491 999044-10
Fax 0491 999044-21
bfw.as-leer@friedehorst.de

Lingen 1

BFW Friedehorst gGmbH
Konrad-Adenauer-Ring 13
49808 Lingen
Tel. 0591 964963-0
Fax 0591 964963-19
bfw.as-lingen@friedehorst.de

Lingen 2

BFW Friedehorst gGmbH
Poststraße 6
49808 Lingen
Tel. 0591 964942-11
Fax 0591 964942-29
bfw.as-lingen@friedehorst.de

Oldenburg 1

BFW Friedehorst gGmbH
Raiffeisenstr. 25
26122 Oldenburg
Tel. 0441 361596-11
Fax 0441 361596-19
bfw.as-oldenburg@friedehorst.de

Oldenburg 2

BFW Friedehorst gGmbH
Donnerschweer Str. 4
26123 Oldenburg
Tel. 0441 350306-11
Fax 0441 350306-19
bfw.as-oldenburg@friedehorst.de

Osnabrück 1

BFW Friedehorst gGmbH
Osterberger Reihe 2-8
49074 Osnabrück
Tel. 0541 600809-20
Fax 0541 600809-21
bfw.as-osnabrueck@friedehorst.de

Osnabrück 2

BFW Friedehorst gGmbH
Goethering 5
49074 Osnabrück
Tel. 0541 760147-0
Fax 0541 760147-47
bfw.as-osnabrueck@friedehorst.de

Osnabrück 3

BFW Friedehorst gGmbH
Goethering 3
49074 Osnabrück
Tel. 0541 760147-27
Fax 0541 760147-47
bfw.as-osnabrueck@friedehorst.de

Osterholz-Scharmbeck

IFD Osterholz und Cuxhaven
BFW Friedehorst gGmbH
Parkstraße 1
27612 Loxstedt
Tel. 04744 90465-86
Fax 04744 90472-54
ifd@friedehorst.de

Stade

BFW Friedehorst gGmbH
Am Güterbahnhof 7
21680 Stade
Tel. 04141 54446-0
Fax 04141 54446-44
bfw.as-stade@friedehorst.de

Wilhelmshaven

BFW Friedehorst gGmbH
Marktstraße 58
26382 Wilhelmshaven
Tel. 04421 77915-21
Fax 04421 77915-23
bfw.as-wilhelmshaven
@friedehorst.de

Verden

BFW Friedehorst gGmbH
Am Allerufer 7
27283 Verden
Tel. 04231 72055-0
Fax 04231 72055-99
bfw.as-verden@friedehorst.de



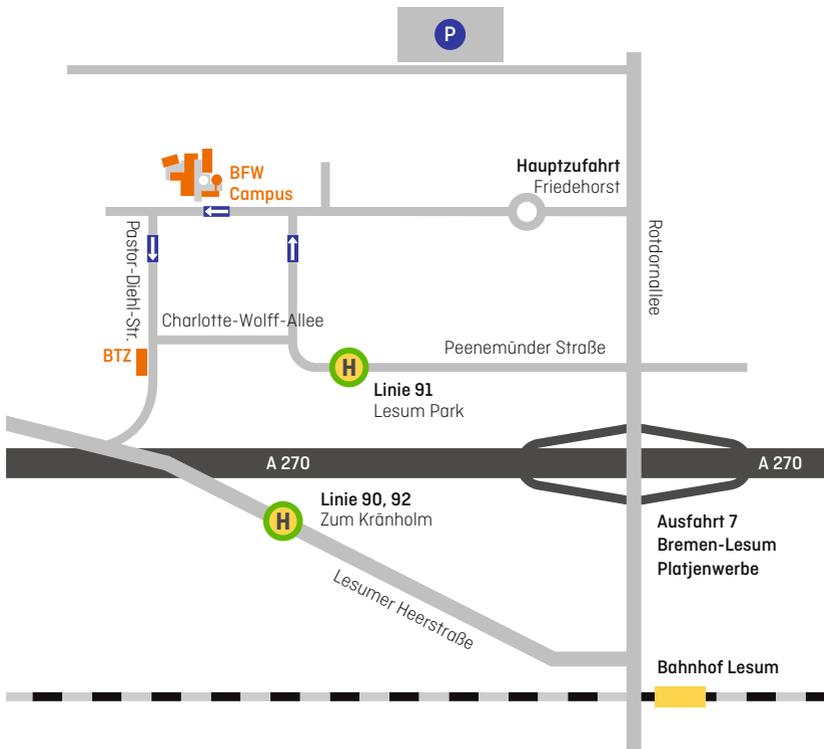
Berufsförderungswerk Friedehorst gGmbH

Rotdornallee 64 · 28717 Bremen
Tel. 0421 6381-207 · Fax 0421 6381-644
bfw@friedehorst.de
www.friedehorst.de/bfw

Integrationsfachdienst

Parkstraße 1 · 27612 Loxstedt
Tel. 04744 90465-86 · Fax 04744 90472-54
ifd@friedehorst.de

So erreichen Sie uns



Mit der Bahn

Über Bremen-Hbf erreichen Sie in 13 Minuten bequem den Bahnhof Bremen-Lesum. Danach folgen Sie der Rotdornallee und erreichen in ca. zehn Minuten das Gelände von Friedehorst. Hier folgen Sie der Ausschilderung zum Berufsförderungswerk.

Mit dem Bus

Die Linien 90 und 92 bringen Sie zur Haltestelle „Zum Kränholm“. Mit der Linie 91 fahren Sie bis zur Haltestelle Lesum Park. Beide Haltestellen sind in Sichtweite des Beruflichen Trainingszentrums; das Berufsförderungswerk auf dem Campus erreichen Sie zu Fuß in wenigen Minuten.

Mit dem Auto

Von der A270 nehmen Sie die Ausfahrt Bremen-Lesum/Platjenwerbe. Biegen Sie ab auf die Rotdornallee. In Richtung Berufliches Trainingszentrum links ab in die Peenemünder Straße und fahren dann auf das Gebäude am Ende der Straße zu. Zum Berufsförderungswerk auf den Campus folgen Sie der Rotdornallee ein Stück länger, bis Sie zur Louis-Seegelkenstraße gelangen (an Hauptzufahrt von Friedehorst vorbeifahren!). Hier stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Das Berufsförderungswerk erreichen Sie in zwei Minuten zu Fuß vom Parkplatz.

Berufsförderungswerk

Friedehorst gGmbH

Rotdornallee 64 · 28717 Bremen

Tel. 0421 6381-415 · Fax 0421 6381-436

www.friedehorst.de/bfw

